

# Umgebaut

Umbau-, Umnutzungs- und Umwertungsprozesse  
in der antiken Architektur



Internationales Kolloquium in Berlin  
vom 21.–24. Februar 2018  
veranstaltet vom Architektureferat des DAI

Herausgegeben von  
Katja Piesker und Ulrike Wulf-Rheidt (†)

**Sonderdruck / Offprint**

Nils Hellner, Wiederverwendete und umgestaltete Bauteile am archaischen  
Tempel auf der Trapezá Aigiou, 73–90

SCHNELL † STEINER

XVI, 432 Seiten Text mit 356 Abbildungen, 4 Tabellen und einer Übersichtskarte

Umschlagabbildung: Logo des Kolloquiums, DAI Architekturreferat

#### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2020

© 2020 Verlag Schnell & Steiner GmbH,  
Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg

Redaktion: Karoline Lölhöfel  
Bildbearbeitung: le-tex, Leipzig, und Catrin Gerlach  
Gestaltung & Layout: Jörg Denking  
Satz: Jörg Denking & Katharina Schaller  
Umschlaggestaltung: Jörg Denking  
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

**ISBN 978-3-7954-3578-3**

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fototechnischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.

Weitere Informationen zum Verlagsprogramm erhalten Sie unter:  
[www.schnell-und-steiner.de](http://www.schnell-und-steiner.de)



# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>VIII</b>
<b>Programm der Tagung</b> . . . . .	<b>XIII</b>
<b>Einführung</b>	
Katja <b>Piesker</b> , <i>Um-Bauforschung</i> . Der Beitrag der archäologischen Bauforschung zum Verständnis von Umbauprozessen in der Antike . . . . .	<b>1</b>
<b>Beiträge</b>	
Moritz <b>Kinzel</b> – Güneş <b>Duru</b> – Marek Z. <b>Barański</b> , <i>Modify to Last. A Near Eastern Perspective on Rebuilding and Continuation</i> . . . . .	<b>9</b>
Peter R. <b>Fuchs</b> – Renate <b>Patzschke</b> , <i>Umgebaut. Zweitausend Jahre Baugeschichte in Sechin Bajo</i> . . . . .	<b>23</b>
Felix <b>Arnold</b> , <i>A Temple Built Anew. Reasons for Replacing the Temple of Satet on Elephantine (Egypt)</i> . . . . .	<b>37</b>
Hüseyin <b>Cevizoğlu</b> , <i>Die baulichen Veränderungen des Stadttors in Klazomenai während der Bronze- und frühen Eisenzeit</i> . . . . .	<b>45</b>
Christiane <b>Brasse</b> , <i>Transformations- und Umbauprozesse an den Stadtmauern von Pompeji</i> . . . . .	<b>55</b>
Nils <b>Hellner</b> , <i>Wiederverwendete und umgestaltete Bauteile am archaischen Tempel auf der Trapezá Aigiou</i> . . . . .	<b>73</b>
Elisavet P. <b>Sioumpara</b> , <i>Zerstörung und Wiederherstellung der Ordnung. Wiederverwendung von Baumaterialien in attischen Heiligtümern nach den Perserkriegen</i> . . . . .	<b>91</b>
Alexandra <b>Tanner</b> , <i>Erneuerungsstrategien bei der Platzgestaltung mit Säulenhallen in Eretria und Amarynthos</i> . . . . .	<b>111</b>
Hans Rupprecht <b>Goette</b> , <i>Umbauten und Umwertungen griechischer Theater unter besonderer Berücksichtigung des Dionysos-Theaters in Athen</i> . . . . .	<b>127</b>
Uta <b>Dirschedl</b> , <i>›Zeitlos schön‹, ›Perserkriege-Denkmal‹ oder <i>pars-pro-toto</i>-Wiederaufbau? Zur Wiederverwendung eines monumentalen archaischen Kymation im spätklassisch-hellenistischen Apollonheiligtum von Didyma</i> . . . . .	<b>137</b>



# Inhalt

Monika <b>Trümper</b> , From Republican Baths to Casa della Calce. A Radical Transformation Process in Pompeii . . . . .	155
Dorian <b>Borbonus</b> , Bauliche Eingriffe in den frühkaiserzeitlichen Kolumbarien Roms . . . . .	177
Heinz-Jürgen <b>Beste</b> , Umbauten im sog. Residenzgebäude der Domus Aurea nach Neros Tod . . . . .	191
Karoline <b>Manfrecola</b> , Aus zwei mach eins. Der Zusammenschluss zweier Villen zum Albanum des Domitian . . . . .	205
Tobias <b>Busen</b> , Des Kaisers neue Räume. Umbauten am Odeion der Villa Pausilypon . . . . .	221
Martin <b>Tombrägel</b> – Julian <b>Bauch</b> , Die Umbaumaßnahmen der Villa Metro Anagnina in bautechnischer Perspektive . . . . .	235
Nicole <b>Röring</b> , Von einer Basilika (?) zu einem rezipierten Augustusforum. Das »Marmorforum« von Mérida . . . . .	249
Janine <b>Lehmann</b> , Material und Symbol. Zum neuartigen Marmorglanz augusteischer Bauten und Plätze in der Lusitania . . . . .	267
Eric <b>Lauffer</b> , Vom Wehrgang zum Wandprofil. Eine Serie von Spolierungen älterer Stadtbefestigungen im kaiserzeitlichen Städtebau der Region Lykien-Pamphylien . . . . .	283
Claudia <b>Mächler</b> , Das Leonidaion in Olympia. Umbaustrategien in panhellenischem Kontext . . . . .	299
Tommaso <b>Ismaelli</b> , The Late Severan Reconstruction of Temple A in the Sanctuary of Apollo in Hierapolis in Phrygia. Architectural Design and Building Practices at a Turning Point in the City's History . . . . .	313
Hilke <b>Thür</b> , Von der Bibliothek zum Brunnen. Umnutzung und Umbau in hydrotechnischem Kontext. Ein Bauprogramm im spätantiken Ephesos? . . . . .	333
Martin <b>Hofbauer</b> – Gudrun <b>Styhler-Aydın</b> , Vom Bühnenspiel zur fortifikatorischen Nutzung. Der Umbau des Theaters in Ephesos zu einem Teil der byzantinischen Stadtbefestigung . . . . .	349
Marina <b>Döring-Williams</b> – Luise <b>Albrecht</b> , Die Nordapsis der Maxentiusbasilika. Eine Neuinterpretation der Baubefunde . . . . .	365
Axel <b>Gering</b> , Zum Aussagewert umgenutzter Bauteile des Roma- und Augustustempels für die Bau- und Verfallsgeschichte Ostias. Ergebnisse der Spoliensurveys 2016–2018 des Ostia-Forum-Projekts (OFP) . . . . .	383
Clemens <b>Brünenberg</b> , Ausgebadet. Bauliche Transformation an den Thermen von Baalbek/Heliopolis . . . . .	403
Ursula <b>Quatember</b> , Vom Rathaus zur Palästra. Das Bouleuterion von Aphrodisias . . . . .	415
Emanuela <b>Borgia</b> , A Building Site From a Ruin. The Early Byzantine Ecclesiastical Complex Within the Roman Temple of Elaïoussa Sebaste (Cilicia) . . . . .	423



# Wiederverwendete und umgestaltete Bauteile am archaischen Tempel auf der Trapezá Aigiou

Nils Hellner

The natural acropolis with the toponym Trapezá is located in the Peloponnese about 8 km from Aigion at an altitude of 450 m. Starting from the 18<sup>th</sup> century, numerous ancient architectural remains were detected on the Trapezá; the remains of a city-wall made a reasonable identification with the ancient town of Rhypes (the metropolis of Crotona in the Magna Grecia) possible.

The Greek excavation in the center of the settlement from 2007 onwards, under the direction of A. G. Vordos, brought to light the foundations of an Archaic temple. The building had a peristyle of 6 to 12 columns and was therefore one of the rare so-called *Kurztempel*, a short temple. The whole northwestern corner of the temple with its tiled roof was excavated intact, but it was turned exactly 180° vertically, probably by a devastating earthquake.

All of the important architectural members were found, including the corner architrave, the corner triglyph and the corner geison with the corner of the pediment preserving an angle of 14°, so that the whole temple could be reconstructed. The tiled roof dates to around 520–510 B.C., whereas the pediment sculpture dates to sometime in the first decade of the 5<sup>th</sup> century B.C., with the three capitals at the end of the 5<sup>th</sup> century B.C. A double series of clamp and dowel cuttings prove the secondary use of most of the members, with even new profiles of architectural ornaments. The ranking geison, for example, was reworked with an updated profile of the 5<sup>th</sup> century B.C., reducing its thickness to such a degree that it was at its structural limits. After a repair of the temple at that time, in the superstructure down to the level of the capitals, the Late Archaic sima and the pediment sculpture of the Severe Style were reset in place. The temple shows that Greek sacred buildings were repaired over long periods of time and rebuilt with even new profiles, while precious parts such as the pedimental sculpture and terracotta simas, although outdated, were reused again.

Am Beispiel eines archaischen Tempels sollen tiefgreifende Umbauten mit teils wiederverwendeten, aber umgearbeiteten Bauteilen vorgestellt werden. Der Bau steht auf einem Tafelberg mit dem Toponym Trapezá, welcher etwa 8 km landeinwärts südlich der Hafenstadt Aigion auf der nordwestlichen Peloponnes liegt. Von der 450 m hohen Trapezá, einer ringsherum steil abfallenden natürlichen Akropolis, hat man einen grandiosen Blick hinunter nach Aigion und über den korinthischen Golf auf die gegenüberliegenden phokischen Küsten-

gebirge mit dem panhellenischen Heiligtum Delphi (Abb. 1).

Auf der Trapezá selbst finden sich überall antike Fundamente, Bauteile und rundherum Reste einer Stadtmauer, so dass man von einer potentiellen Siedlungsfläche von ca. 27 ha ausgehen kann (Abb. 2). Obwohl bislang keine entsprechenden epigraphischen Zeugnisse gefunden wurden, liegt aufgrund der bisherigen Grabungsergebnisse die Vermutung nahe<sup>1</sup>, dass es sich bei der Siedlung um das antike Rhypes<sup>2</sup> handelt, die

- 1 Ein mykenischer Friedhof am Südhang der Akropolis (Vordos 2010, 910; Vordos 2012, 281; Borgna – Vordos 2016; Borgna 2017), protogeometrische Reste auf der Trapezá östlich vor dem Tempel (Borgna – Vordos 2019), ein proto- bis spätgeometrischer Friedhof auf der Nordseite (Gadolou 2007) und ein zentrales Heiligtum mit Kultbauten von spätgeometrischer bis hellenistischer Zeit (Hellner – Gennatou 2015; Hellner 2019; Vordos 2019a; Hellner *im Druck*) an einer großen agoraähnlichen Freifläche im Zentrum der Siedlung (Vordos 2019a) deuten auf ein bedeutendes Siedlungszentrum hin. Als einziges Zentrum in der entsprechenden Nähe von Aigion kommt nur Rhypes infrage (vgl. Anm. 2–4).
- 2 Paus. 7, 23, 4 siedelt Rhypes in 30 Stadien Entfernung von Aigion an, welches auf die Entfernung zur Trapezá zutreffen würde. Die Antiken auf der Trapezá wurden schon von Lebègue 1871, 233–236; Duhn 1878, 66; Alexandropoulos 1920; später von Meyer 1939, 123; Müller 1987, 841; Morgan – Hall 1996, 179 und Mogens – Nielsen 2004, 243 mit dem antiken Ort Rhypes in Zusammenhang gebracht.



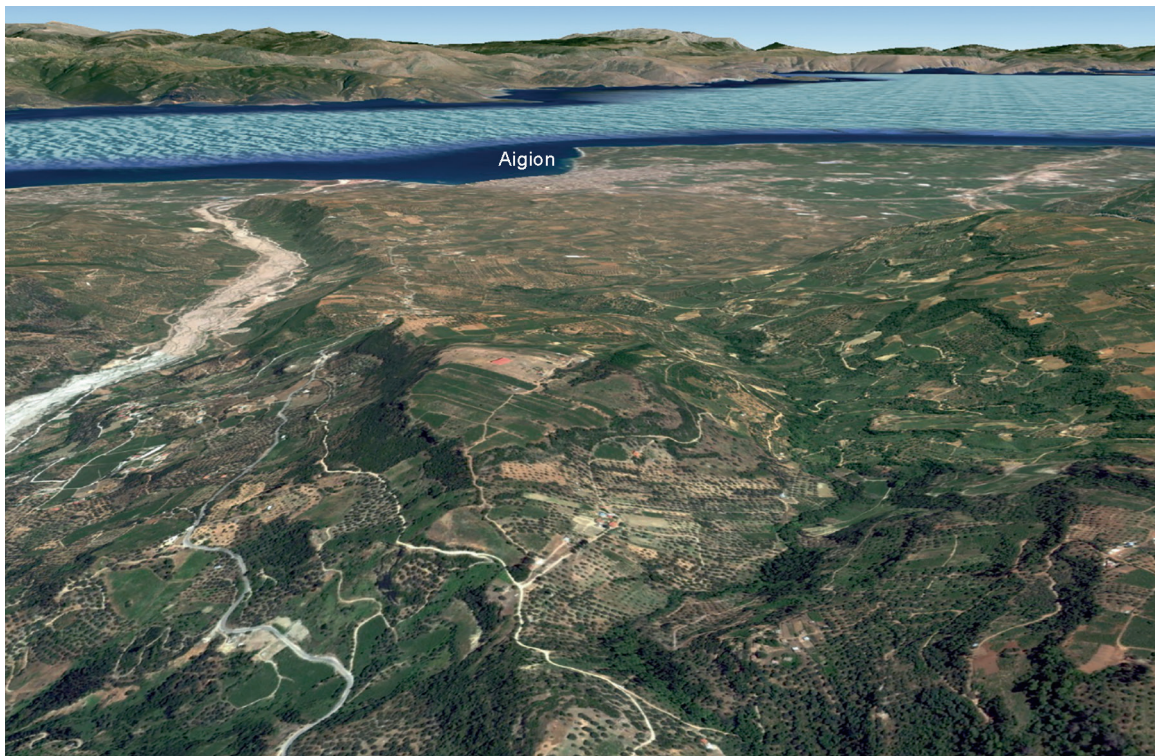


Abb. 1 Trapezá Aigiou, die Trapezá von Süden mit Blick auf den korinthischen Golf (Kartendaten: GoogleEarth, © 2019 Maxar Technologies, Landsat/Copernicus)

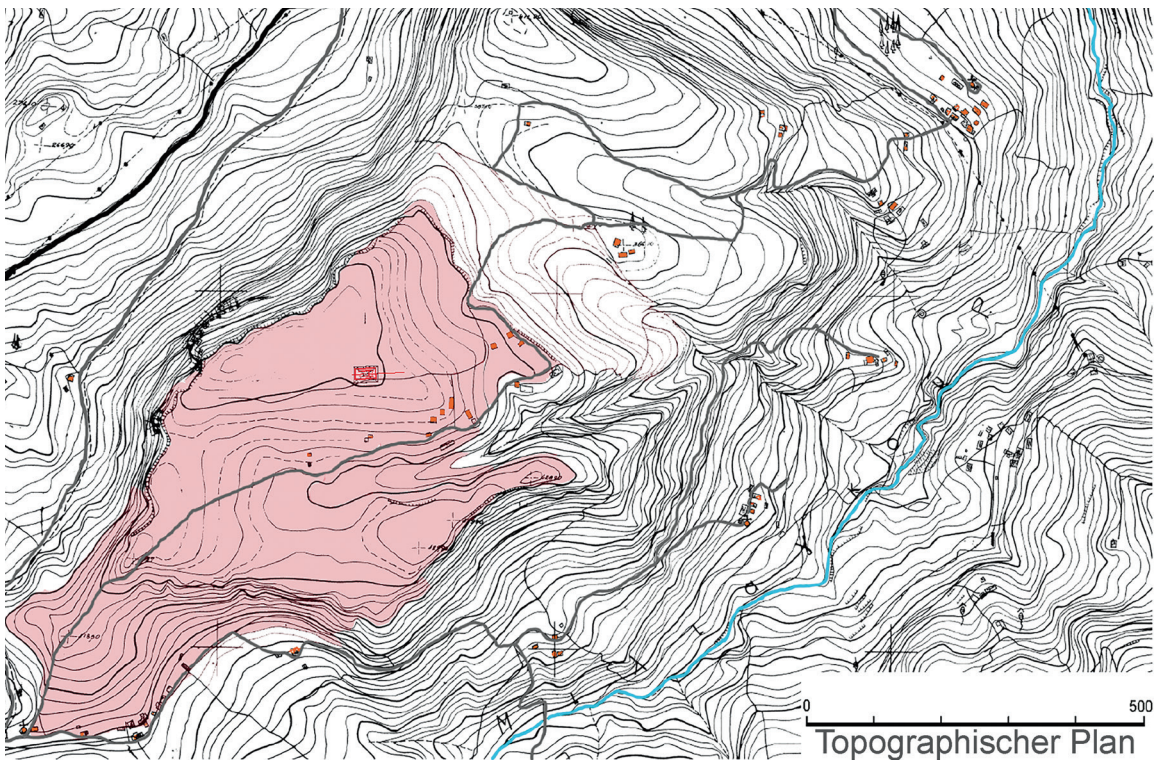


Abb. 2 Trapezá Aigiou, topographischer Plan



Mutterstadt von Kroton in Unteritalien. Wenn der Ort Rhypes ist, dann gehört er zu den zwölf Stadtgebieten<sup>3</sup> des alten Achäischen Bundes. Die Lokalisierung von Rhypes kann bis zum Fund aussagekräftiger schriftlicher Quellen weiter kontrovers diskutiert werden<sup>4</sup>.

An fast höchster Stelle im Zentrum der Trapezá liegt ein Tempel, der unter der Leitung des griechischen Archäologen Andreas G. Vordos von 2007 bis 2014 ausgegraben wurde<sup>5</sup>. Der Unterbau des Tempels ist fast vollständig erhalten<sup>6</sup> und fiel im Osten bis zum Fundament dem Steinraub zum Opfer<sup>7</sup> (Abb. 3). Bei dem verwendeten Baumaterial handelt es sich um einen hochwertigen oolithischen Kalkstein<sup>8</sup>, der wahrscheinlich aus der Korinthia importiert wurde<sup>9</sup>. Der Mangel an natürlichen Baustein in der Gegend um die Trapezá führte leider Anfang des 20. Jhs. zum zerstörerischen Abbau des Tempels, der als Ruine einen leicht auszubeutenden Steinbruch darstellte<sup>10</sup>. Doch sind noch 90 % seiner Euthynterie und 75 % seiner Krepis erhalten, im Osten des Tempels sind Reste einer Rampe *in situ*, ein typisches Kennzeichen der peloponnesischen Tempel<sup>11</sup>, die mit einer Breite von 2,31 m und einem Winkel von 6,5° auf das Niveau des Stylobates emporführte<sup>12</sup> (Abb. 4). Im Tempelinneren wurden noch

die Fundamente der Cella, die Streifenfundamente für einen Plattenbelag<sup>13</sup> und sogar die Fundamentlage der Kultbildbasis (1,73 m × 1,25 m)<sup>14</sup> zur Hälfte ergraben, die andere Hälfte war bis tief hinunter ausgeraubt. Im Norden blieb ein ca. 20 m langer Streifen des Stylobates mit sieben Standspuren der 20-kannelurigen Säulen und im Tempelinneren der südliche Innenstylobat mit zwei Standspuren der 16-kannelurigen Säulen stehen<sup>15</sup>, so dass die Säulenstellung vollständig rekonstruiert werden konnte (Abb. 4).

Die zeitliche Einordnung des Tempelgrundrisses ist für die folgenden Ausführungen wichtig, denn es ergaben sich Diskrepanzen zwischen einerseits der Grundrissdisposition, dem Giebelschmuck und der Dachdeckung und andererseits einigen Formen von Bauteilen.

Auf dem nördlichen Stylobat waren neben den Säulenstandspuren noch die Ritzungen für die Achsen erhalten. Anhand der Säulenachsen konnten die genauen Dimensionen der Krepis ermittelt werden, welche eine Länge von 15,625 m und eine Breite von 31,25 m<sup>16</sup> ergaben. Die rekonstruierten Ausmaße des Stylobates betragen 15,58 m × 30,51 m, welches einem Verhältnis von 1 : 1,96 entspricht, folglich einem Seitenverhältnis von ungefähr 1 : 2 (vgl. Abb. 4). Bei dem in der nördlichen Tempelmitte

- 3 Hdt. 1, 145 nennt 12 *μυρᾶ*; wann diese zu *poleis* wurden, ist schon lange Diskussionsgegenstand. Diese *μυρᾶ*, kleine Siedlungszusammenschlüsse, definierten ihre Zusammengehörigkeit über einen gemeinsamen Kult an einem zentralen Ort, dazu Morris 1991, 29; Lang 1996, 25 f. 142; Morgan – Coulton 1997, 92; de Polignac 2005, 60 f.; Osborne 2005, 9; Tréziny 2006, 245; Crielaard 2009, 361. Vgl. zusammenfassend zu Achaia Bernstein 2004, 162–165, bes. 162 mit Anm. 170. Nach Bernstein 2004, 164 deutet die Nennung von Aigira, Pellene, Aigion und des Gebietes um Helike im homerischen Schiffskatalog (Hom. Il. 2, 573–575) darauf hin, dass zumindest diese Orte im 8. Jh. v. Chr. wahrscheinlich schon als »Zentren« verstanden wurden, meines Wissens reflektiert der »Schiffskatalog« die geographische Situation in mykenischer Zeit, so dass diese Auffassung schon viel früher bestanden haben muss.
- 4 So schlug zuletzt erst wieder Petropoulos 2011, 68 für das antike Rhypes eine Lokalisierung weiter westlich nahe dem Fluss Phoinikas zwischen den modernen Ortschaften Kamares und Samenikon vor. Vgl. Vordos 2016, 37–44 mit den unterschiedlichen Ansichten zur Lokalisierung von Rhypes.
- 5 Vordos 1996; Vordos 1999; Vordos 1999–2001; Vordos 2000; Vordos 2001; Vordos 2001–2004; Vordos 2002; Vordos 2006a; Vordos 2006b; Vordos 2007; Vordos 2008; Vordos – Kolia 2008, 71–79; Vordos 2010; Vordos 2011; Vordos 2012; Borgna – Vordos 2016; Vordos 2019a; Vordos 2019b; Borgna – Vordos 2019, Vordos *im Druck*.
- 6 Hellner – Gennatou 2015; Hellner 2019; Hellner *im Druck*.
- 7 Es sind viele grobe Einarbeitungen sowohl für Keile an den Oberseiten als auch an den Stoßfugen zum Sprengen bzw. Zerteilen der Blöcke zu beobachten.
- 8 Die Untersuchungen wurden von der Abteilung für technische Bauausführung von Anastilosis am griechischen Kulturministerium (Διεύθυνση Τεχνικών Έργων Ανασφάλωσης του ΥΠΠΟ) am Institut für Materialtechnik am Polytechnikum Kretas in Rethimnon (Τμήμα Μηχανικών Ορυκτών Πόρων του Πολυτεχνείου Κρήτης) unter der Leitung von Prof. B. Perdikatsi und unter Mitarbeit von D. Moraiti durchgeführt.
- 9 Ergiebige antike Steinbrüche dieses Materials sind in der Korinthia bekannt (Hayward 1996; Hayward 1999; Hayward 2003; Hayward 2013), und es kann angenommen werden, dass der Stein von dort exportiert wurde, wie wir es auch von Delphi und Epidauros (Burford 1969; Hayward 2013, 66) wissen.
- 10 Die ältere Bevölkerung des Dorfes Koumaris am nördlichen Fuße der Trapezá weiß von epirotischen Bautrupps zu berichten, die den Tempel am Anfang des 20. Jhs. abbrechen, um Baumaterial für die Kirche und Häuser des Ortes zu gewinnen. Doch eines Nachts verschwanden sie alle und ließen sogar ihre Maultiere und Werkzeuge zurück. Wahrscheinlich fanden sie nach der dörflchen Überlieferung einen Schatz. Ob es sich dabei um einen bedeutenden Skulpturfund oder ein Gründungsoffer in Form von wertvollen Münzen gehandelt hat, werden wir leider nicht mehr herausbekommen.
- 11 Sporn 2015, 335.
- 12 Vordos 2007, 507; Hellner – Gennatou 2015, 117; Hellner 2019; Hellner *im Druck*.
- 13 Vordos 2011, 412 f. Abb. 53; Hellner – Gennatou 2015, 120; Hellner 2019; Hellner *im Druck*.
- 14 Vordos 2011, 413 Abb. 55; Hellner – Gennatou 2015, 120; Hellner 2019; Hellner *im Druck*.
- 15 Vordos 2011, 413 Abb. 54.
- 16 Genaue Rekonstruktionsbeschreibung bei Hellner – Gennatou 2015, 119 f.

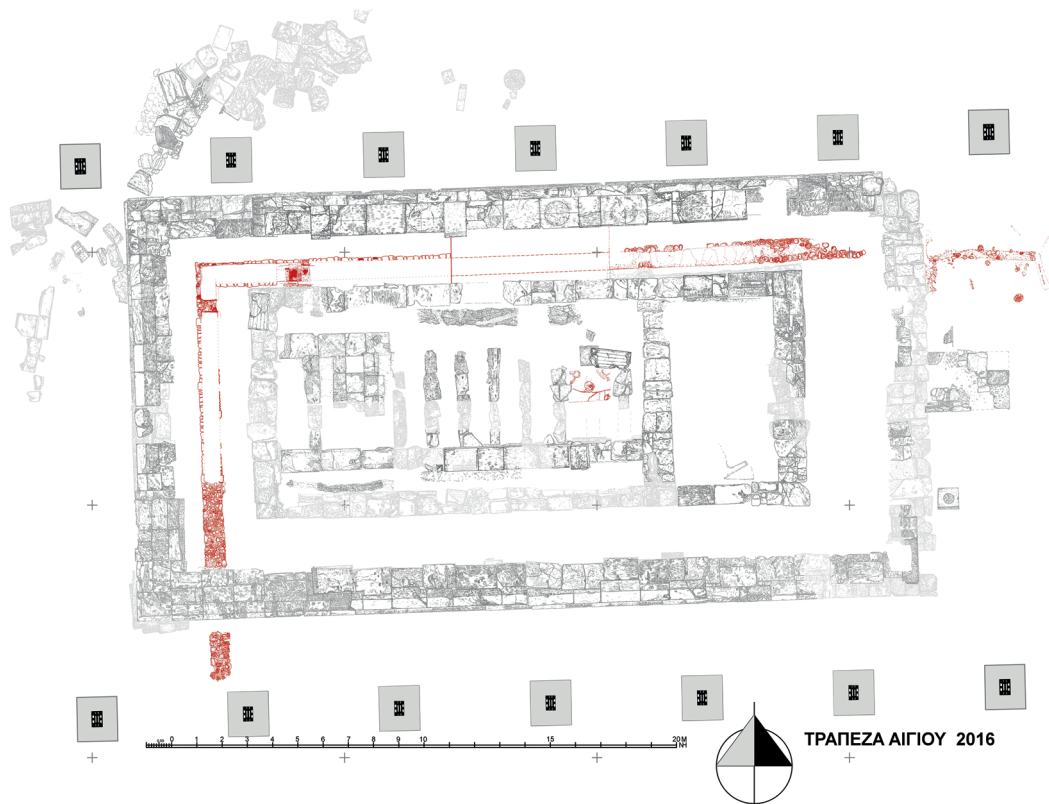


Abb. 3 Trapezá Aigiou, Steinplan des Tempels mit geometrischem Vorgängerbau (rot) (M. 1 : 300)

gemessenen Interkolumnium von 2,69 m<sup>17</sup> musste es bei rechnerischer Vervollständigung der Säulenachsen bis zur Ecke zu einem leicht verminderten Eckjoch, das heißt zu einer Eckkontraktion kommen. Rechnerisch ergab sich ein verringertes Eckjoch von 2,56 m<sup>18</sup>, also eine Kontraktion um 13 cm (vgl. Abb. 3)<sup>19</sup>.

An den Fronten des Trapezá-Tempels ergab sich bei einer Anzahl von sechs Säulen eine größere Jochweite als auf den Langseiten, rechnerisch konnte eine Jochweite

von 2,92 m mit einer Eckkontraktion auf 2,80 m rekonstruiert werden<sup>20</sup>. Dieses Merkmal von unterschiedlichem Langseiten- zu Frontjoch zeigen u. a. der Peisistratidische Athena-Tempel in Athen (3,84 m Langseite, 4,04 m Front)<sup>21</sup>, der Apollon-Tempel in Delphi (3,95–4,00 m Langseite, 4,104 m Front)<sup>22</sup>, der Apollon-Tempel in Korinth (3,75 m Langseite, 4,02–4,00 m Front)<sup>23</sup>, und gilt nach Gottfried Gruben als typisch archaisches Kennzeichen<sup>24</sup>. An unserem Trapezá-Tempel beträgt das Verhältnis von

17 Hellner – Gennatou 2015, 119 Abb. 6.

18  $30,51 \text{ m (Stylobatlänge)} - 1,18 \text{ m (} 2 \times \text{Abstand Vorderkante Stylobat bis Säulenachse)} - 24,21 \text{ m (} 9 \times \text{Jochweite } 2,69 \text{ m)} = 5,12 \text{ m} \div 2$  ergibt ein Eckjoch von 2,56 m.

19 Am etwas früher datierten Apollonion in Korinth beträgt die Eckkontraktion auch aufgrund der weitaus größeren Säulen immerhin 27 cm. Vgl. Stillwell 1932, 117 Abb. 82 (3,75 m Normaljoch und 3,48 m Eckjoch). – Den besten Vergleich in geographischer Nähe für einen ähnlich rekonstruierten Grundriss bot der von Athanasios Nakasis etwa zeitgleich datierte Athena-Tempel bei Skillountias in der Elis. Dieser weist einen fast gleichen unteren Säulendurchmesser, eine fast gleiche Jochweite und eine fast gleiche Eckkontraktion auf. Er hat im Gegensatz zum Trapezá-Tempel aber keine divergierenden Jochweiten an den Front- und Langseiten: Nakasis 1997, 97 mit Plan 84 mit uDm 0,978; Nakasis 2004, Plan 11 mit uDm 0,966, normales Jochmaß 2,68 m, Eckjoch 2,54 m.

20  $15,64 \text{ m (Stylobatbreite)} - 1,22 \text{ m (} 2 \times \text{Abstand Vorderkante Stylobat bis Säulenachse)} = 14,42 \text{ m}$ . Bei drei mittleren Jochweiten von 2,92 m ergibt sich mit der gleichen Eckkontraktion wie an der Langseite ein Eckjoch von 2,80 m.

21 Wiegand 1904, 115–117.

22 Courby 1927, 92 f. Taf. 11–14; de La Coste-Messelière 1942/1943, 29–31.

23 Stillwell 1932, 117 Abb. 82; 120; Hellmann 2002, 137 Abb. 176.

24 Gruben 2001, 105.

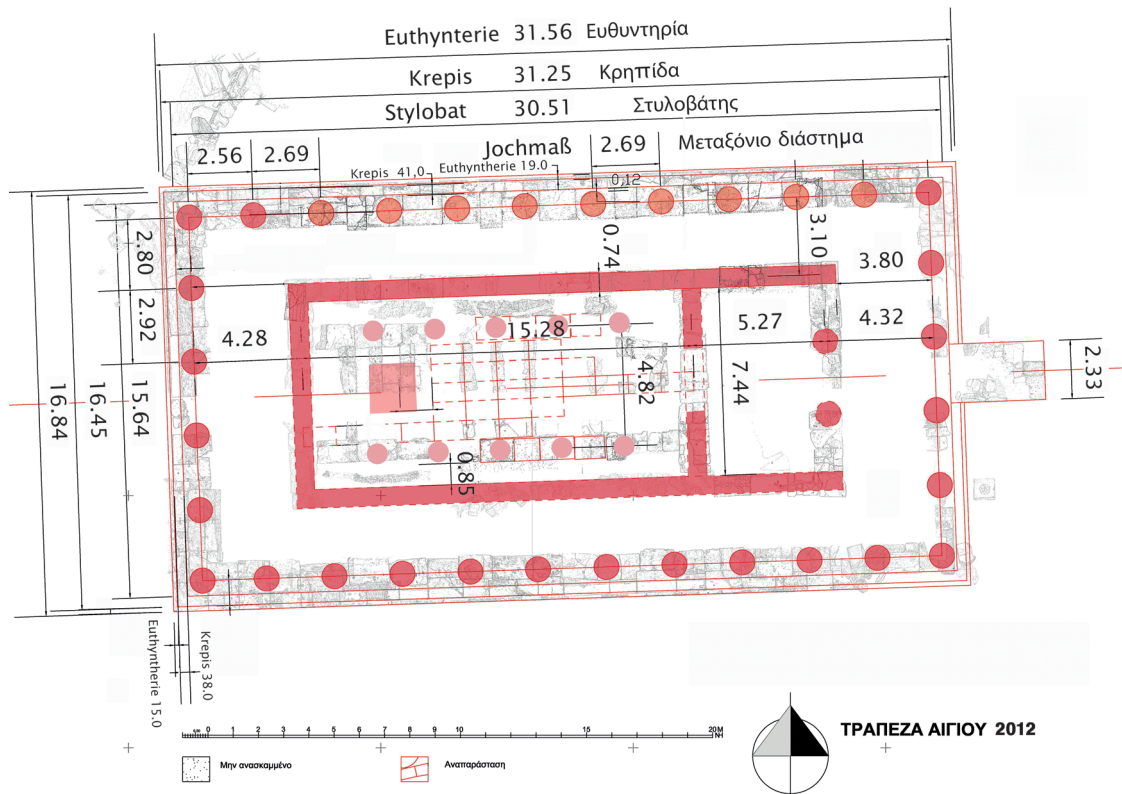


Abb. 4 Trapezá Aigiou, Rekonstruktion des spätarchaischen Tempels (M. 1 : 300)

Langseiten- zu Frontjoch 1 : 1,08, welches dem Verhältnis des Apollonions von Korinth (1 : 1,07) ähnlich ist.

Bei dem Tempel auf der Trapeza haben wir es mit einem seltenen sog. Kurztempel mit 6 × 12 Säulen ohne Opisthodom zu tun, der in archaischer Zeit während der experimentellen Entwicklungsphase des griechischen Peripteraltempels öfters gebaut wurde<sup>25</sup> und sich erst wieder später ab spätklassischer Zeit in einigen Beispielen<sup>26</sup> nachweisen lässt, wie der Asklepeios-Tempel in Messene<sup>27</sup>, der Zeus-Tempel in Nemea<sup>28</sup> und der Apol-

lon-Tempel in Theben<sup>29</sup> zeigen. Wolfgang W. Wurster und Heiner Knell<sup>30</sup> beschäftigten sich in den 1970er Jahren mit Tempeln dieser Grundrissdisposition, und Wurster sah in diesen Bauten eine regelrecht gestalterische Idee im Einflussbereich von Aigina<sup>31</sup>. Hansgeorg Bankel wollte mehr noch den ionisch-kykladischen Einfluss erkennen<sup>32</sup>.

Der Trapezá-Tempel kann in der Tat mit dem jüngeren Aphaia-Tempel<sup>33</sup>, aber auch mit dem zweiten Athena-Pronaia-Tempel in Delphi<sup>34</sup> und dem Hera-Tempel auf

25 Anders Gruben 2001, 125, der neben dem jüngeren Aphaia-Tempel nur den Tempel in Kolonna/Aigina und die Poseidon-Tempel in Kalauria und in Hermione anführt.

26 Wurster 1973, 200 f. Die hellenistischen Tempel von Epidauros und das Asklepeion in Kos sind ebenfalls »Kurztempel« mit 6 × 11 Säulen ohne Opisthodom.

27 Wurster 1974, 116; Sioumpara 2011, 43 Taf. 15: rekonstruierter Plan.

28 Dinsmoor 1950, 220; Hill 1966; Wurster 1974, 116; Hellmann 2002, 138 Abb. 177.

29 Keramopoulos 1917, 54 mit Plan 44; Abb. 37; Robertson 1969, 329; Wurster 1974, 116; Spawforth 2006, 168.

30 Knell 1975; Knell 1983.

31 Wurster 1973, 205. 207.

32 Bankel 1993, 170 f.

33 Bankel 1993.

34 Demangel – Daux 1923, 5. 39 Abb. 47 mit erstem Tempel (gestrichelt); Plan 7.

der Tavole Palatine in Metapont<sup>35</sup> verglichen werden. Der außergewöhnliche Tempel bei Kardaki auf Korfu<sup>36</sup> wird sogar ohne Metopen-Triglyphen-Fries rekonstruiert, und er hat dieselbe kastenförmige Cella wie unser Trapezá-Tempel. Er weist nach dem Befund rundherum gleichbleibende Jochweiten auf.

Die Poseidon-Tempel von Hermione<sup>37</sup> und Kalauria<sup>38</sup>, die Apollon-Tempel in Kyrene<sup>39</sup> und der Tempel bei Kolonna in Aigina<sup>40</sup>, der Tempel von Karthaia in Kea<sup>41</sup>, der sog. Kardaki-Tempel auf Korfu<sup>42</sup> und der Südtempel in Kalapodi<sup>43</sup> waren mit 6 × 11 Säulen sogar noch kürzer<sup>44</sup>. Wurster führt gerade diesen noch verkürzten Grundriss auf die Planung mit Jochen zurück, da dieser Grundriss 5 × 10 Jochen entspricht<sup>45</sup>.

Die Grundrissdisposition des Trapezá-Tempels als ›Kurztempel‹ mit den divergierenden Jochweiten an Front- und Langseiten unterstützt den zeitlichen Ansatz des Baus anhand des Dachrandschmuckes in das ausgehende 6. Jh. v. Chr. Der Hera-Tempel in Metapont weist

wie der Trapezá-Tempel divergierende Jochweiten an Langseiten und Fronten auf. Eine geringe Eckkontraktion ist dort durch eine erweiterte Eckmetope gesichert<sup>46</sup>, auch hat er wieder eine kastenförmige Cella ohne Opisthodom, die genau symmetrisch in der Peristasis lag<sup>47</sup>. Als wahrscheinlich frühestem Kurztempel<sup>48</sup> kommt ihm vielleicht sogar eine Vorbildfunktion für den Trapezá-Tempel zu, jedenfalls besteht eine Verbindung von Metapont über Korfu, der Trapezá und Delphi in den Saronischen Golf nach Aigina.

Ebenfalls relevant für die zeitliche Einordnung des Tempels ist sein Giebelschmuck. Im Westen des Tempels konnten 2008 in der Zerstörungsschicht auf Niveau der Euthynterie drei behelmte Köpfe, ein Torso sowie viele Hand-, Arm- und Beinfragmente geborgen werden<sup>49</sup>, 2009 kamen in der entsprechenden Schicht im Osten viele Pferdefragmente und ein Kopf zu Tage<sup>50</sup>, insgesamt fast 200 Fragmente der archaischen Giebelskulptur, die nicht dem Steinraub zum Opfer fielen. Die in Achaia ein-

35 Zuletzt Mertens 2006, 217 f. (Stylobatmaße 16,13 m × 33,24 m, Achsweite: 14,78 m × 31,89 m, Verhältnis 1 : 2).

36 Dörpfeld 1912, 248; Dörpfeld 1914a, 48–51; Dörpfeld 1914b, 170; Weickert 1929, 153–155; Dinsmoor 1912, 473; Dinsmoor 1936, 55 f.; Johnson 1936, zur Datierung 48; Dinsmoor 1950, 92 mit Vorschlag für Grundriss mit nur 6 × 11 Säulen; Dinsmoor Jr. 1973, 167 mit 6 × 12 Säulen; zuletzt Mertens 2006, 217. 219 Abb. 367. 368.

37 McAllister 1969, 183.

38 Welter 1941, 43–46 Taf. 31; Wide – Kjellberg 1895, 268–270.

39 Pernier 1931, Taf. 4. 8; Dinsmoor 1950, 86. 220.

40 Wurster 1974.

41 Graindor 1905, 337–339; Østby 1980, 203 Abb. 16: Grundrissrekonstruktion mit Maßen. Wurster 1974, 115 hält eher 6 × 11 Säulen für wahrscheinlich. Vgl. Simantoni-Bournia u. a. 2009, 113–122. 133 Abb. 82.

42 Vgl. Anm. 36.

43 Zur Architektur Hellner 2014. Vgl. Vorberichte von Felsch – Kienast 1975; Felsch u. a. 1980/1981; Felsch 1987; Felsch 1988; Kienast 1988; Felsch 1991; Felsch 1998; Felsch 2001.

44 Tempelplanungen mit 6 × 11 Säulen erfreuten sich erst später wieder ab hellenistischer Zeit größerer Beliebtheit, wie die Beispiele des Metroons in Olympia mit Opisthodom (Dörpfeld 1892, Taf. 24; Dinsmoor 1950, 220; Wurster 1974, 116; Mallwitz 1972, 160–163), des Asklepios-Tempels in Epidauros (Dinsmoor 1950, 218; Knell 1971, 206 mit älterer Literatur; Wurster 1974, 116), des Zeus-Tempels in Stratos mit stark ›verkümmertem‹ Opisthodom (Orlandos 1923, 48; 16 Abb. 14: Grundriss; Dinsmoor 1950, 220; Wurster 1974, 116), des Dionysos-Tempels in Eretria (Richardson 1895, 327 Taf. 18: Grundriss; Wurster 1974, 116) und des Tempels von Lepreon (Dörpfeld 1891, 259 f.; Dinsmoor 1950, 220; Wurster 1974, 116) zeigen. In römischer Zeit gab Vitruv (Vitr. 3, 2, 5) deswegen wohl auch für den Peripteros die Stellung von 6 × 11 Säulen an (Rode 1796, 119 f.: »Ein Peripteros ist, so in der Vorder- und Hinterfronte sechs, an den Seiten aber, mit Inbegriff der Ecksäulen, elf Säulen hat.«; im Original: »Peripteros autem erit, quae habebit in fronte et postico senas columnas, in lateribus cum angularibus undenas.«, <<http://www.thelatinlibrary.com/vitruvius3.html#2.5>> [14.05.2018]). – Eines der bekanntesten Beispiele frühhellenistischer Zeit stellt der allerdings in ionischer Ordnung errichtete Athena-Tempel in Priene dar, der aufgrund seiner durchwegs rationalen Planung des Pytheos auch 6 × 11 Säulen aufwies; vgl. Vitruv 1, 1, 12–13 (Rode 1796, 20 f.: »Baukünstler Pythius, der zu Priene den Tempel der Minerva mit so vielem Ruhme erbauet hat«; im Original: »architectis Pythius, qui Prieni aedem Minervae nobiliter est architectatus.«, <<http://www.thelatinlibrary.com/vitruvius1.html#1.12>> [14.05.2018]); vgl. Wurster 1974, 117 mit offenbar falscher Quellenangabe. – Zu Pytheos in Bezug zum Athena-Tempel von Priene s. Koenigs 2015, 199–206; zusammenfassend bei Gruben 2001, 416–423 und 514: Literatur. Zu den Folgebauten wie dem hellenistischen Apollon-Tempel von Didyma, dem Grabbau in Belevi, dem Hemithea-Tempel in Kastabos, dem Dionysos-Tempel in Teos, dem Letoon bei Xanthos und dem Asklepios-Tempel in Priene siehe Koenigs 2015, 209–213 mit Literatur.

45 Wurster 1973, 206; Wurster 1974, 118.

46 Mertens 2006, 217 f. Abb. 364. 365.

47 Mertens 2006, Abb. 362.

48 Mertens 2006, 217 mit der Datierung in die »letzten beiden Jahrzehnte des 6. Jhs.«.

49 Vordos 2008.

50 Vordos 2009.



## ΤΡΑΠΕΖΑ ΑΙΓΙΟΥ

ΤΟΜΗ Γ/07

441,00

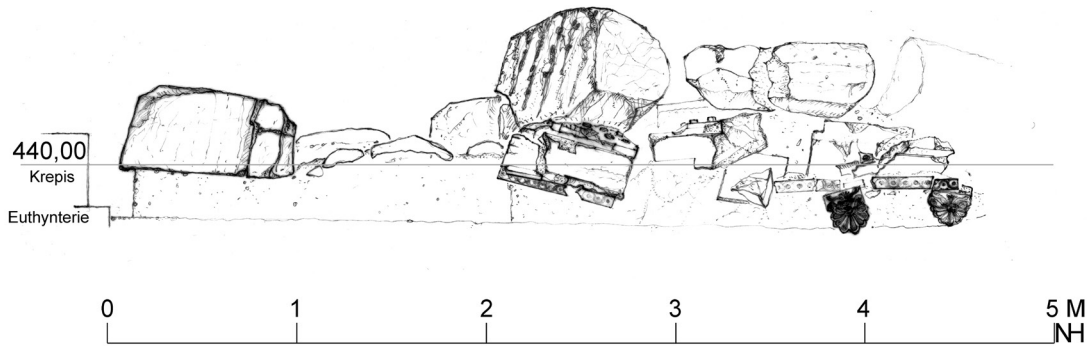


Abb. 5 Trapezá Aigiou, Ansicht nach Westen des Versturzes an der nordwestlichen Ecke des Tempels (M. 1 : 40)

zigartige hohe Qualität der Skulpturen, obwohl sie aus dem oolithischen Kalkstein gefertigt waren, sind mit dem Giebelschmuck vom aiginetischen Aphaia-Tempel durchaus vergleichbar und datieren daher auch um 500–490 v. Chr., wahrscheinlich waren aber hier aiginetische Bildhauer beteiligt<sup>51</sup>. Nördlich der Kultbasis fand sich 2008 im Zerstörungsschutt ein kleiner, etwa 20 cm hoher Torso (der Unterleib gebrochen; Kopf und Arme waren angesetzt, wie Dübellöcher zeigen) ebenfalls aus feinem oolithischem Kalkstein, bei dem es sich offensichtlich um das sekundäre Kultbild einer Athena Promachos handelte, so dass man mit ziemlicher Sicherheit auf die verehrte Gottheit des Tempels, nämlich Athena, schließen konnte<sup>52</sup>. Nach Abschluss der Restaurierungen der teilweise stark korrodierten Fragmente durch das Museum Patras wurde ab 2012 die Skulptur von A. G. Vordos in seiner Promotion an der Universität Thessaloniki bearbeitet. Die Arbeit wurde

Anfang 2017 abgeschlossen<sup>53</sup> und soll demnächst parallel zur Architektur monographisch vorgelegt werden.

Des Weiteren korreliert die Dachdeckung des Tempels mit der bisherigen Zeitstellung der Grundrissdisposition und des Giebelschmuckes. Zum Glück für die Bauforschung wurde von 2007 bis 2011 die gesamte Nordwestecke des Tempels im Versturz angetroffen, nur dass sie wohl aufgrund eines fürchterlichen Erdbebens um 180° gedreht war<sup>54</sup>. Zuunterst lagen die Hegemone mit den Antefixen des Dachrandes, darüber die Geisonblöcke, wieder darüber der Triglyphen-Metopenfries und davor sogar die Architrave und Kapitelle mit Säulentrommeln<sup>55</sup> (Abb. 5). Der Dachrand kann anhand von Vergleichen, auf die hier nicht ausführlich eingegangen werden kann, ziemlich genau in das letzte Jahrzehnt des 6. Jhs. v. Chr. datiert werden (Abb. 6). Die tönernerne Giebelsima ist vielleicht etwas später und datiert etwa um 500 v. Chr.<sup>56</sup>.

51 Vordos 2019b, 193.

52 Vordos 2008; 518 Abb. 61; Vordos 2019b, 187. 189. 192.

53 Vordos 2016.

54 Vgl. Vordos 2007, 509 mit Abb. 54; Hellner – Gennatou 2015, 121 f. Abb. 8. 9. Die Gegend um Aigion gilt als extrem erdbebengefährdet (vgl. Papasachos – Papasachou 1989; Galanopoulos 1990; Spiropoulos 1990).

55 Katalog der wichtigsten 20 Architekturbauteile bei Hellner – Gennatou 2015, 126–129.

56 Die Dachterrakotten werden im Rahmen einer Dissertation von Nikos Petropoulos untersucht, erste Untersuchungsergebnisse bei Petropoulos 2019. Es gibt offensichtliche Parallelen zu megarischen Dächern, siehe Dontas 1976, 129 Abb. 10; Heiden 1995, 19 Taf. 3, 1; 4, 1; 23 f. Taf. 7, 1; guter Vergleich bei Billot – Rizakis 1993a, 192 f. Abb. 23 (PDM 4: Olympia Dach A); generell zu megarischen Dächern vgl. Billot – Rizakis 1993b; Hellmann 2002, 239 Abb. 335. Zur Datierung siehe Heiden 1995, 23–25 präziser 510 v. Chr. Anders: Winter 1993, 28–32 510–500 v. Chr.; Giebelsima sogar 500–490 v. Chr.: Winter 1993, 47. Erste Erwähnung der Giebelsima bei Vordos 2007, 509 Abb. 55; ein vollständiger Giebelsimaziegel bei Vordos 2010, 908 Abb. 44.



Abb. 6 Trapezá Aigiou, Rekonstruktion eines Hegemons

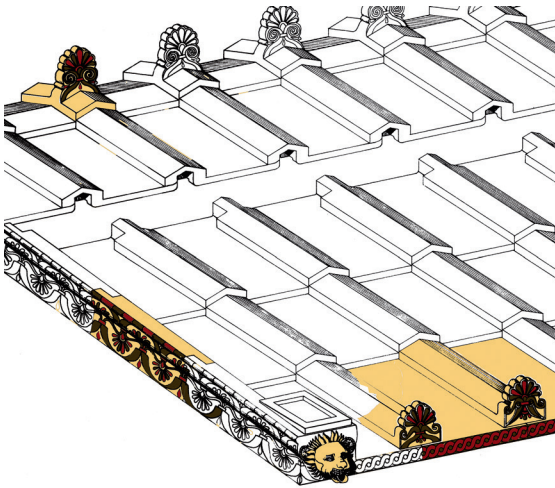


Abb. 7 Trapezá Aigiou, Rekonstruktion des Daches

Damit ist das tönernerne Dach ein paar Jahre früher gefertigt worden als die Giebelskulptur. Das spätarachaische Dach kann vollständig rekonstruiert werden, es haben sich auch Firstakrotere und sogar Reste eines Ecklöwen gefunden (Abb. 7)<sup>57</sup>. Der Ton hat die charakteristische korinthische

Magerung und helle gelbliche Farbe, so dass von einem Import aus Korinth oder aber einer vor Ort arbeitenden korinthischen Ziegelwerkstatt ausgegangen werden kann. Vollkommen fehlende steinerne Reste einer Kassettendecke machen es wahrscheinlich, dass diese, wenn überhaupt vorhanden, aus Holz gewesen sein muss.

Im Jahr 2012 wurden der Versturz nach akribischer Dokumentation abgebaut und die insgesamt 120 t wiegenden Architekturbauteile in einem Steingarten geordnet. Im Westen vor dem Tempel haben sich noch zwei große Fragmente (SGEI 2 und 3) und ein vollständiges Schräggeison (SGEI 1) erhalten. Genau an der Ecke fand sich ein großes Fragment des Eckgeisons (EGEI 158), anhand dessen die Dachneigung mit 14° rekonstruiert werden konnte. In der großen Versturzmasse lagen noch vier Geisa und weitere vier Triglyphen, wobei an der Ecke wieder das Ecktriglyphon (ETRI 159) mit angearbeiteter Metope lag. Im Versturz fanden wir ferner vier schmucklose Metopen, und südlich davor noch zwei Architrave und drei Fragmente eines gut erhaltenen Innenarchitravs (IARC 1 A/B/C<sup>60</sup>), wieder an der Ecke ein großes Fragment des Eckarchitravs (EARC 161). Etwas weiter südlich vor der großen Versturzmasse fanden wir noch die Kapitelle der Tempelecke und die obersten Säulentrommeln, so dass letztendlich alle Bauteile der aufgehenden Architektur der Nordwestecke vorhanden waren<sup>62</sup>.

Bei der systematischen Ordnung stellte sich heraus, dass zwei Geisa und zwei Blöcke aus der inneren Konstruktion des Epistyls aus großen Kapitellen umgearbeitet waren. Als wichtigstes Merkmal fiel sofort die Kerbe zwischen dem Abakus und dem recht flachen Echinus auf (KAP/GEI 163, Abb. 8). Diese Kennzeichen besitzen die frühen Kapitelle des ersten Viertels des 6. Jhs. v. Chr., wie z. B. das ›Altar-Kapitel‹ aus Kalapodi (erstes Viertel des 6. Jhs. v. Chr.)<sup>64</sup>, das Xenvares-Kapitell (um 600 v. Chr.)<sup>65</sup>, das Kapitell aus Tiryns (um 600 v. Chr.)<sup>66</sup>, die Kapitelle des Artemis-Tempels auf Korfu (um 580 v. Chr.)<sup>67</sup>, das

57 Vordos 2010, 908, Petropoulos 2019, 66 f. Abb. 5. 6.

58 Hellner – Gennatou 2015, 128 Kat. 13: Photo; 123 Abb. 10; 126 Abb. 13.

59 Hellner – Gennatou 2015, 127 Kat. 5; 126 Abb. 13.

60 Hellner – Gennatou 2015, 126 f. Kat. 3; 126 Abb. 13.

61 Hellner – Gennatou 2015, 126 Kat. 1; 126 Abb. 13.

62 Vgl. Katalog Hellner – Gennatou 2015, 126–129 Abb. 8: Plan des Versturzes.

63 Hellner – Gennatou 2015, 128 Kat. 13 und 129 Abb. 14 noch mit der Bezeichnung GEI 6.

64 Hellner 2015 zu den frühen Kapitellen.

65 Wesenberg 1971, 51 mit Anm. 251; Abb. 94. 95; Schleif 1940, 77 Abb. 60.

66 Wesenberg 1971, 51, Abb. 104.

67 Wesenberg 1971, 50 mit Anm. 250; Abb. 96; Schleif 1940, Abb. 26.

Weihgeschenk-Kapitell von Aigina (Mus.Inv. 2375, etwa 580 v. Chr.)<sup>68</sup>, die Kapitelle des älteren Aphaia-Tempels von Aigina (um 575 v. Chr.)<sup>69</sup> und das Kapitell des ersten Athena-Pronaia-Tempels in Delphi (um 570 v. Chr.)<sup>70</sup>. Die Proportion des relativ flachen Echinus und die Kerbe zwischen Abakus und Echinus des Trapezá-Kapitells lässt m. E. eine Datierung in die erste Hälfte des 6. Jhs. zu. So haben wir vier früharchaische Kapitelle vor uns, die als Geisa bzw. Innenblöcke umgearbeitet wurden. Mit den vier Kapitellen des Durchmessers von 1,26 m kann der erste Nachweis eines früharchaischen Monumentalbaus in Achaia geführt werden<sup>71</sup>.

Anhand des Beispiels von Aigina<sup>72</sup> war die Hypothese eines früharchaischen viersäulig-prostylen Vorgängerbaus sehr verlockend, und weitere Untersuchungen im Jahr 2012 an den Fundamenten unterstützten die Theorie: Bei der Untersuchung der südlichen Cellafundamente fiel zwischen der Cella und der östlichen Ante ein bedeutender Unterschied in den Dimensionen der Blöcke und der Höhe der Fundamente auf. Die Blöcke der untersten Lage waren teilweise sehr lang und hatten darüber eine zweite, flache Plattenlage, die zwischen der Cellawand und dem östlichen Ende des Pronaos fehlte. Des Weiteren gab es am Ostende des Fundamentes eine sekundäre Abarbeitung an einer der flachen Platten, um den darüber liegenden Block anzupassen (Abb. 9: in blau). Dadurch musste es sich bei der darüber liegenden dritten Lage von bedeutend höheren Blöcken, die durchgehend versetzt waren, um eine zweite Bauphase handeln, wobei der östlichste Block über dem älteren unteren plattenartigen Block ausgeklinkt wurde (Abb. 9: in rot). Diese Fundamentdetails und die vier Kapitelle deuten m. E. auf einen früharchaischen Vorgänger mit vier prostylen Säulen hin, der dann erst in einer zweiten Phase mit einer verlängerten Cella und einer Peristasis ausgestattet wurde.

Doch kommen wir zurück zu den aus Kapitellen umgearbeiteten Geisa. Während viele Bauteile des

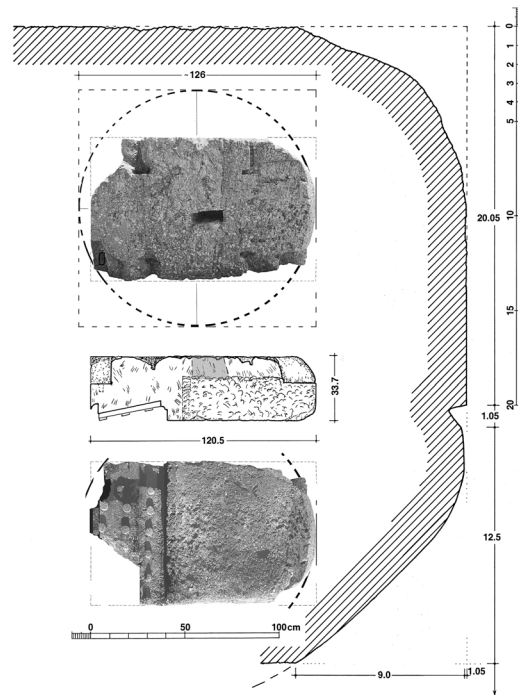


Abb. 8 Trapezá Aigiou, Das aus einem archaischen Kapitell umgearbeitete Geison (KAP/GEI 1) (M. 1 : 40 / M. 1 : 4)

spätarchaischen Tempels noch das typisch archaische Paar Schlaufenlöcher<sup>73</sup> zum Heben haben, weisen die umgearbeiteten Geisa schon die als moderner geltenen Wolfslöcher<sup>74</sup> auf (Abb. 8). Es gibt an vielen Stücken offensichtlich eine Serie von kleineren und tiefer ausgearbeiteten Klammerlöchern und eine zweite Serie von größeren und flacher ausgearbeiteten Klammerlöchern. Dieser Fakt deutet klar auf eine zweifache Verwendung, also auf einen Wiederversatz hin. Das nicht umgearbeitete Geison (GEI 2 A/B<sup>75</sup>, Abb. 10) lag im Versturz genau neben dem aus einem Kapitell umgearbeiteten Geison

68 Wesenberg 1971, 54 Nr. 24 mit Abb. 108; 51 Anm. 256; vgl. Dörpfeld 1886, 293 f.; Frickenhaus 1912, 7–9; Sulze 1936, 14–36; Welter 1938, 16 f. Abb. 8. 9; Schleif 1940, 90 f. Abb. 70; Schwandner 1985, 115 f.; Hoffelner 1996, 18 für eine Datierung 580 v. Chr.; vgl. Hoffelner 1999, 18 Abb. 4.

69 Schwandner 1985, 29 f. Abb. 15. 16; zur Datierung s. 128 f.

70 Demangel – Daux 1923, 26–41, bes. 40: Datierung vor der Wende 7. zum 6. Jh. v. Chr.; Lawrence 1996, 68–70 Abb. 90 datiert »probably late seventh century«, während Schwandner 1976, 119 mit Abb. 14–17 ins zweite Viertel des 6. Jhs. datiert.

71 Hellner 2019.

72 Schwandner 1976; vgl. Hellner 2019.

73 Coulton 1974; Ginouvès u. a. 1985, 122 Taf. 33, 3. 8.

74 Ginouvès u. a. 1985, 122 f. Taf. 29, 4. Zum Gebrauch des Krans: Hellmann 2002, 86; Coulton 1974, 7. 9 bemerkte, dass der Wolf nur im Zusammenhang mit einem Kran funktionieren würde, und den gab es nicht vor 515 v. Chr. – Zum Wolfsloch mit einseitig schräger Einarbeitung erst in hellenistischer Zeit: Hellmann 2002, 89 Abb. 98.

75 Bei Hellner – Gennatou 2015, 128 Kat. 11.

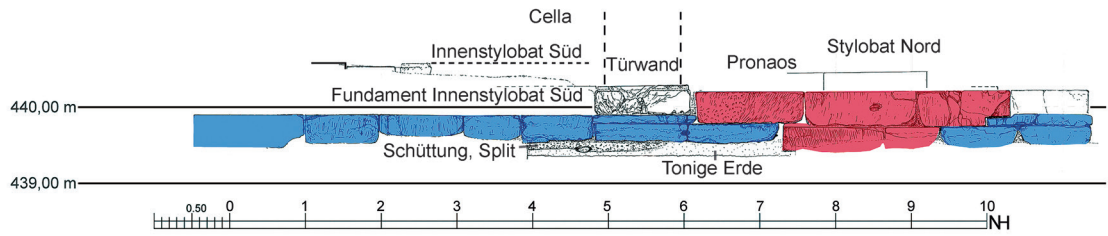


Abb. 9 Trapezá Aigiou, die zwei Bauphasen des südöstlichen Cellafundamentes (M. 1 : 100)

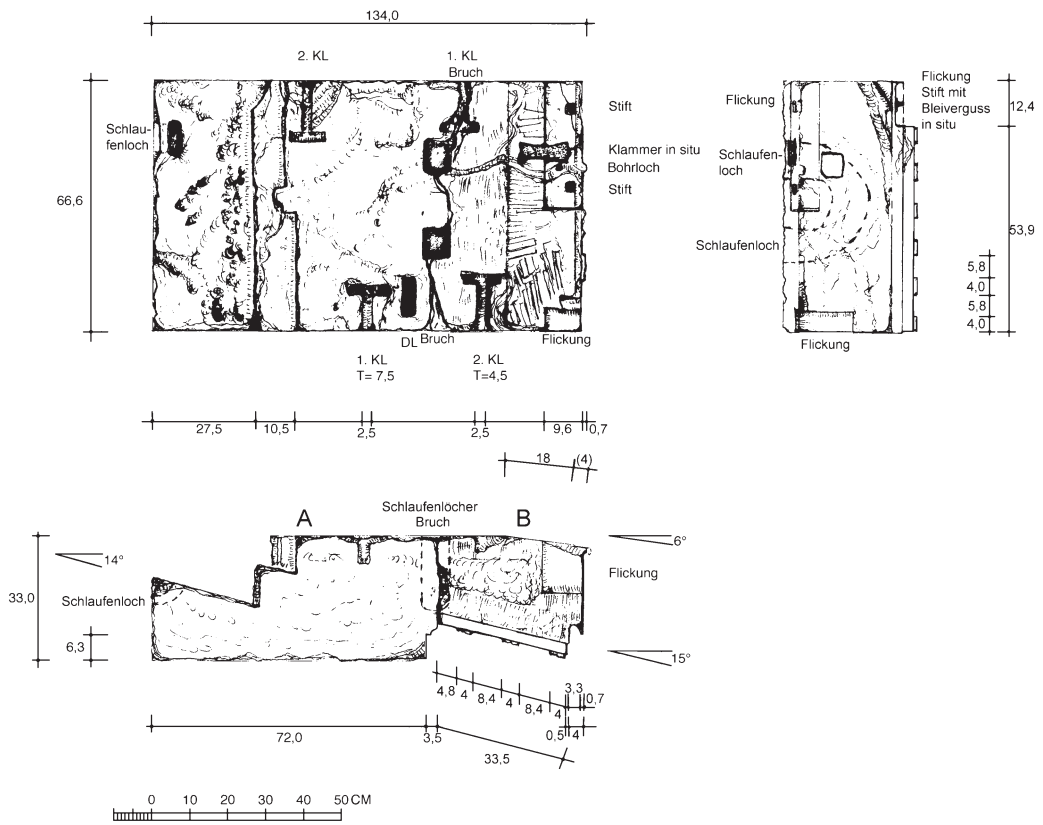


Abb. 10 Trapezá Aigiou, das Geison GEI 2 A/B (M. 1 : 20)

(KAP/GEI 176, Abb. 8). Es weist ein exzentrisches Paar Schlaufenlöcher zum Heben auf, doch deuten auch hier zwei Serien von Klammerlöchern auf einen Wiederversatz hin.

Zur weiteren Erklärung sei nun auf ein wichtiges formales Merkmal der Geisa hingewiesen. Sie haben am Ansatzpunkt der Mutulusplatten und über die Via hinweg laufend ein charakteristisches Profil. Dieses *cyma reversa* an der Geisonsoffite taucht erstmals an den Athener Propyläen auf und wird dort im Allgemeinen mit dem ionischen Einfluss auf die attische Architektur erklärt<sup>77</sup>. Der Bauabschluss der Propyläen datiert aber erst 432 v. Chr.<sup>78</sup>, so dass dieses *cyma reversa* eigentlich nicht auf den spätarchaischen Geisa auf der Trapezá ausgearbeitet sein kann. Ein ähnliches Profil ist nun auch an den Schrägeisa festzustellen (beispielhaft SGEI 1, Abb. 11), die im Übrigen noch das als archaisch geltende Paar Schlaufenlöcher aufweisen. Doch auch hier deuten an allen vier Blöcken zwei Serien von Klammerlöchern auf einen Wiederversatz hin (SGEI 1, Abb. 12).

Bei der Bauaufnahme schaut man sich das Stück ja bekanntlich sehr genau an, und auf einmal fiel ein etwa 2 cm großes Loch unten im Schlaufenkanal auf, durch das Licht schien. Das Schrägeison hat eine Ausladung von 50 cm und in der Mitte nur noch eine Stärke von 12,5 cm. Durch das Schlaufenloch wurde der Querschnitt zusätzlich geschwächt, in diesem Fall stieß der Schlaufenkanal regelrecht durch<sup>79</sup>. Die Erklärung war dann relativ einfach: Das *cyma reversa* wies zusätzlich noch eine schräg eingearbeitete Fase auf, und diese schnitt so tief ein, dass der durch den Block gearbeitete Schlaufenkanal unten angeschnitten wurde. Es ist zudem klar, wenn man zeichnerisch das korbogenförmige Profil des Schrägeisons spiegelt, dass wahrscheinlich ein ursprünglich symmetrisches Profil – das spätarchaische *glatte* Geisonprofil – nachträglich mit dem modernen spätklassischen Kymation überarbeitet wurde, wobei die zusätzlich eingetiefte Fase den älteren Schlaufenkanal traf und dieses 2 cm große Loch verursachte (Abb. 13). Also haben wir hier eindeutig eine modernisierende Umarbeitung vor uns.



Abb. 11 Trapezá Aigiou, das spätklassische Profil an der Soffite des Schrägeisons

Da alle steinernen Bauteile mit einem weißen Feinstuck überzogen wurden, war diese Fehlstelle im Endzustand sicher nicht sichtbar.

Bei der Analyse der drei erhaltenen Kapitelle fällt nun weiterhin auf, dass sie aufgrund ihres Profils, nämlich des steilen Abakus und der Ausbildung der Anuli in das letzte Jahrzehnt des 5. Jhs. datieren (beispielhaft KAP 18<sup>0</sup>, Abb. 14) und damit zeitlich den Geisonprofilen näher stehen als dem etwa 100 Jahre älteren tönernen Dachrand und der Giebelskulptur.

Dass das Kapitell versetzt war, zeigt der stark verwitterte 4 cm breite Streifen am Rand der Abakusoberseite. Dieser Streifen lässt die genaue Position des Eckarchitravs rekonstruieren. Zusammen mit den vorhandenen Metopenbreiten und der Architravlänge, die rechnerisch anhand der Eckkontraktion ermittelt wurde, kann diese Position gesichert werden. Diese Rekonstruktion kann dann mit der exakten Länge des vorhandenen Innenarchitravs IARCH 2 A/B/C zusätzlich bestätigt werden<sup>81</sup>.

So stand eine aufgehende Architektur in klassischer Formensprache auf einem spätarchaischen Grundriss mit 6 × 12 Säulen. Das zeigt, dass der spätarchaische Bau mit teilweise sogar umgearbeiteten Bauteilen des früharchaischen Tempels etwa 100 Jahre nach seiner Fertigstellung bis hinunter auf die Kapitelle repariert werden musste,

76 Hellner – Gennatou 2015, 128 Kat. 13; 129; Abb. 14 noch mit der Bezeichnung GEI 6.

77 Shoe 1936, 68 Taf. 30 Nr. 4. 6; 75 Nr. 5; Geison des Zentralbaus: Dinsmoor – Dinsmoor Jr. 2004, 192 Abb. 14. 25.

78 Dinsmoor – Dinsmoor Jr. 2004, 3.

79 Erstaunlich war, dass der Block trotz des Sturzes aus über 10 m Höhe bis auf kleinere Abbrüche im Randbereich immer noch intakt war, während viele Geisonblöcke entlang der Hebeschlaufen in zwei Hälften brachen.

80 Hellner – Gennatou 2015, 126–129 Kat. 14; 124 Abb. 11.

81 Hellner – Gennatou 2015, 126 Abb. 13 unten rechts.



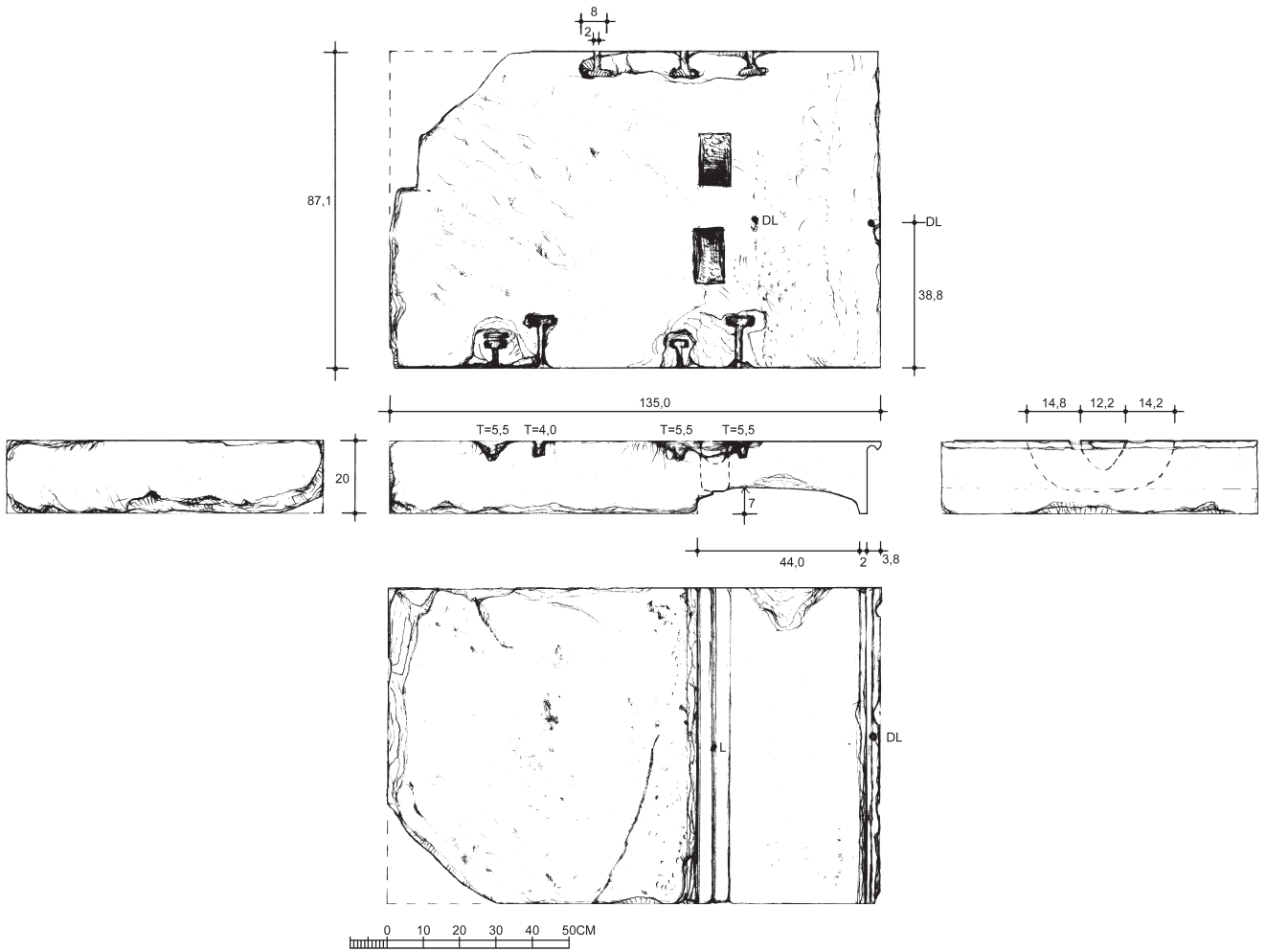


Abb. 12 Trapezá Aigiou, das Schräggeison (SGEI 1) (M. 1 : 20)

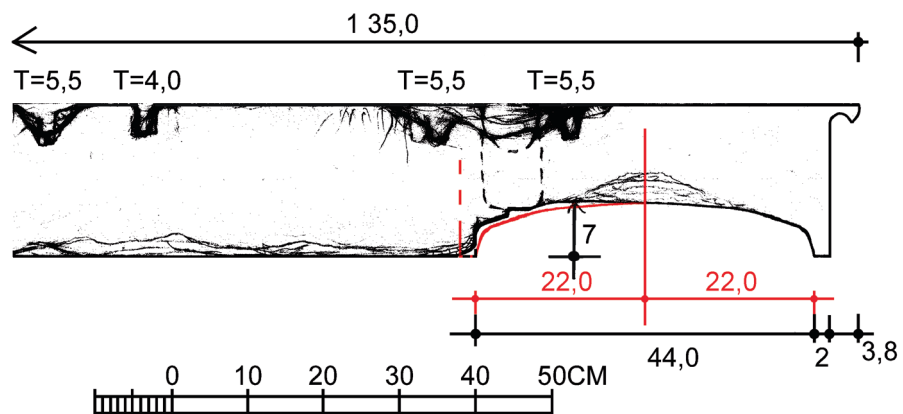


Abb. 13 Trapezá Aigiou, Detail des Profils an der Soffitte des Schräggeisons (SGB 1) (M. 1 : 10)

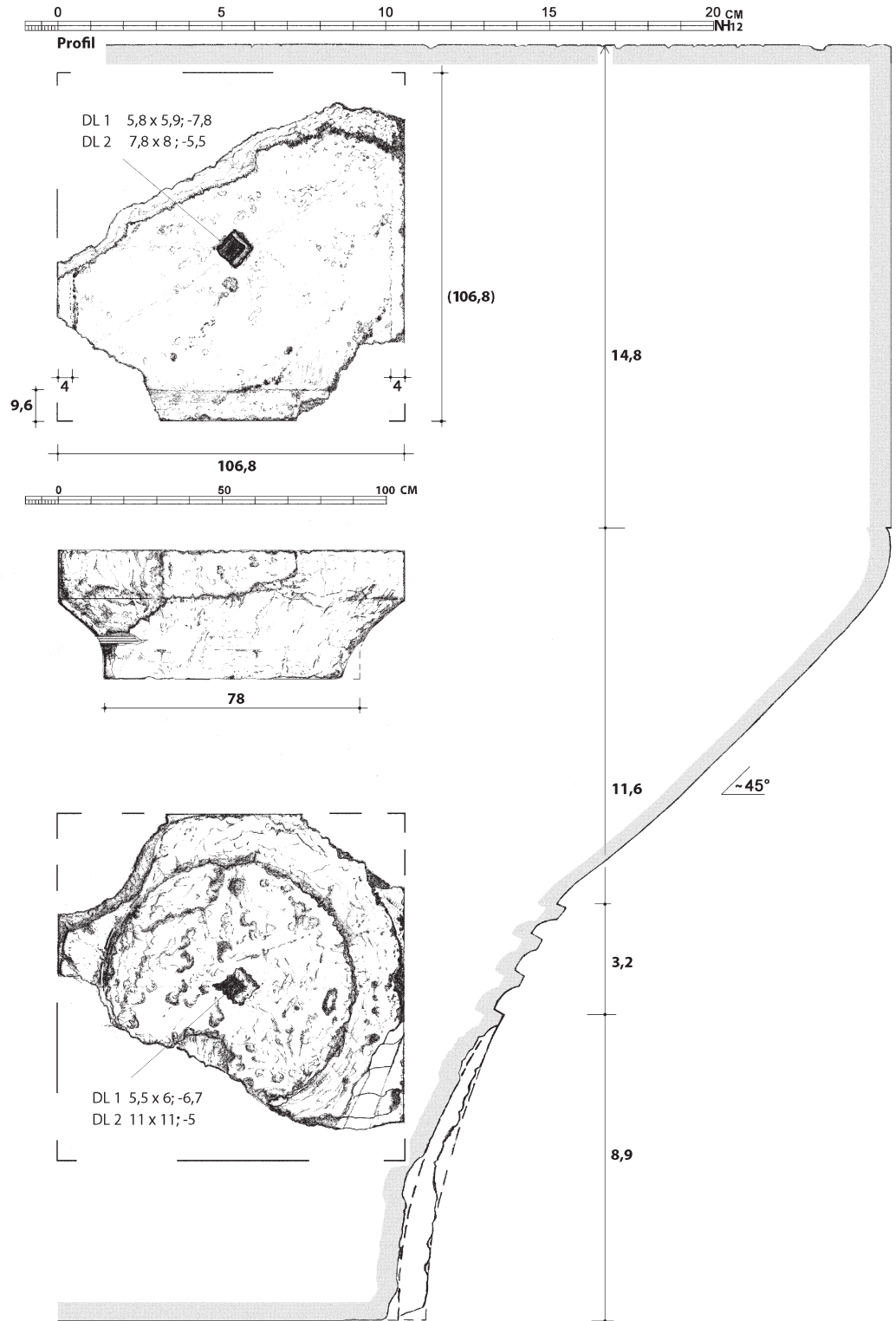


Abb. 14 Trapezá Aigiou, das spätclassische Kapitell (KAP 1) (M. 1 : 20 / M. 1 : 5)

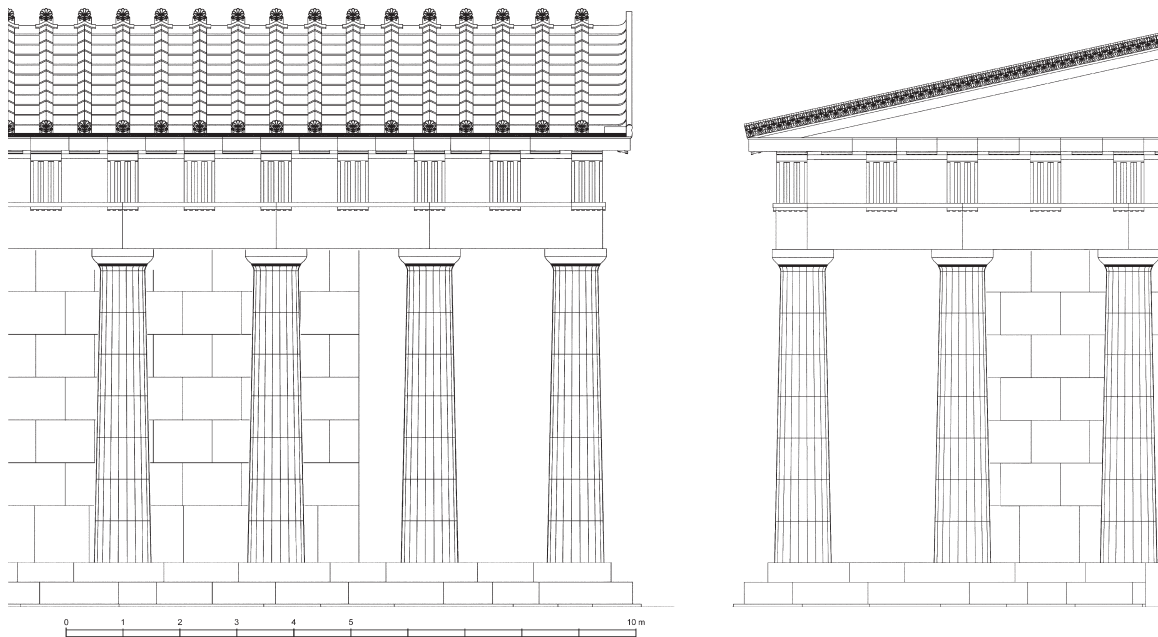


Abb. 15 Trapezá Aigiou, Rekonstruktion der Nordwestecke des Tempels (M. 1 : 750)

wobei man wichtige Bauteile wie Geisa und Kapitelle modernisierte (Abb. 15). Am Schluss versetzte man die wertvolle spätarchaische Giebelskulptur und das tönernerne Ziegeldach wieder.

Eine Erklärung könnte sein, dass am Bauplatz Mangel an dem hochwertigen oolithischen Kalkstein herrschte, der, wie eingangs gesagt, wahrscheinlich aus der Korinthia importiert werden musste. So wurden Bauteile über 200 Jahre zu Reparaturen und Umbauten wiederverwendet, wobei man sie einerseits überarbeitete und dem jeweili-

gen Zeitgeschmack anpasste, sich andererseits aber nicht scheute, einen altertümlichen tönernen Dachrand und die veraltete Giebelskulptur wieder zu versetzen.

*Dr.-Ing. Nils Hellner*  
*Bundesratufer 3*  
*10555 Berlin*  
*Deutschland*  
*nils\_hellner@yahoo.de*

## LITERATURVERZEICHNIS

Alexandropoulos 1920

A. G. Alexandropoulos, *Περὶ τῆς θέσεως τῶν Ρυπῶν* (Patras 1920)

Bankel 1993

H. Bankel, *Der spätarchaische Tempel der Aphaia auf Aegina*, DAA 19 (Berlin 1993)

Bernstein 2004

F. Bernstein, *Konflikt und Migration. Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation*, MAS 5 (St. Katharinen 2004)

Billot – Rizakis 1993a

M.-F. Billot – Y. Rizakis, *Observations sur les simas »mégariennes«*, in: J. des Courtils – J.-C. Moretti (Hrsg.), *Les Grands Ateliers d'architecture dans le monde égéen du VI<sup>e</sup> siècle av. J.-C.* Actes du colloque d'Istanbul, 23–25. Mai 1991 (Paris 1993) 119–216

Billot – Rizakis 1993b

M.-F. Billot – Y. Rizakis, *Deux simas mégariennes du même atelier*, *AEph* 132, 1993, 121–132

Borgna 2017

E. Borgna, *The Last Mycenaean and the Adriatic Connection. A View from the Trapeza Cemetery, Eastern Achaia*, in: M. Fotiadis – R. Laffineur – Y. Lolos – A. Vlachopoulos (Hrsg.), *ΕΣΠΕΡΟΣ / HESPEROS. The Aegean Seen from the West*, 16<sup>th</sup> International Aegean Conference, University of Ioannina, Department of History and Archaeology, Unit of Archaeology and Art History, 18.–21. Mai 2016 (Leuven 2017) 473–482

Borgna – Vordos 2016

E. Borgna – A. G. Vordos, *Construction of Memory and the Making of a Ritual Landscape. The Role of Gods and Ancestors at the Trapeza of Aigion, Achaia, at the LBA–EIA Transition*, in: E. Alram-Stern –



- F. Blakolmer – S. Deger-Jalkotzy – R. Laffneur – J. Weilhartner (Hrsg.), *Metaphysis. Ritual, Myth and Symbolism in the Aegean Bronze Age*, 15<sup>th</sup> International Aegean Conference, Vienna 20–22 April (Leuven 2016) 447–457
- Borgna – Vordos 2019  
E. Borgna – A. G. Vordos, *Mycenaeans and Achaeans. Preliminary Notes on the Occupation of the Trapeza at Aigion during the Late Bronze Age and Early Historical Times*, in: E. Greco – A. Rizakis (Hrsg.), *Gli Achei in Grecia e in Magna Grecia. Nuove scoperte e nuove prospettive / Οι Αχαιοί στην Ελλάδα και τη μεγάλη Ελλάδα. Νέα ευρήματα και νέες προοπτικές. Atti del Convegno di Aigion / Πρακτικά του Συνεδρίου στο Αίγιο* (12–13/12/2016), *ASAtene Suppl.* 3 (Rom 2019) 13–132
- Burford 1969  
A. Burford, *The Greek Temple Builders at Epidauros* (Liverpool 1969)
- Coulton 1974  
J. J. Coulton, *Lifting in Early Greek Architecture*, *JHS* 94, 1974, 1–19
- Courby 1927  
F. Courby, *La Terrasse du Temple*, *FdD* 2, 1 (Paris 1927)
- Crielaard 2009  
J. P. Crielaard, *Cities*, in: K. Raaflaub – H. van Wees (Hrsg.), *A Companion to Archaic Greece* (Malden, MA 2009) 349–373
- Demangel – Daux 1923  
R. Demangel – G. Daux, *L'Sanctuaire d'Athènes Pronaia*, *FdD* 2, 5 (Paris 1923)
- Dinsmoor 1912  
W. B. Dinsmoor, *Studies of the Delphian Treasuries*, *BCH* 36, 1912, 439–493
- Dinsmoor 1936  
W. B. Dinsmoor, *Additional Note on the Temple of Kardaki*, *AJA* 40, 1936, 55 f.
- Dinsmoor 1950  
W. B. Dinsmoor, *The Architecture of Ancient Greece*<sup>3</sup> (London 1950)
- Dinsmoor Jr. 1973  
W. B. Dinsmoor Jr., *The Kardaki Temple Re-Examined*, *AM* 88, 1973, 165–174
- Dinsmoor – Dinsmoor Jr. 2004  
W. B. Dinsmoor – W. B. Dinsmoor Jr., *The Propylaea to the Athenian Akropolis. The Classical Building* (Princeton, NJ 2004)
- Dörpfeld 1886  
W. Dörpfeld, *Die Bauwerke von Tiryns*, in: H. Schliemann, *Tiryns. Der prähistorische Palast der Könige von Tiryns. Ergebnisse der neuesten Ausgrabungen* (Leipzig 1886) 200–352
- Dörpfeld 1891  
W. Dörpfeld, *Tätigkeitsbericht. Lepreon*, *AM* 16, 1891, 259 f.
- Dörpfeld 1892  
W. Dörpfeld, *Das Heraion*, in: E. Curtius – F. Adler (Hrsg.), *Die Baudenkmäler von Olympia, Olympia 2* (Berlin 1892) 27–36
- Dörpfeld 1912  
W. Dörpfeld, *Archäologische Funde im Jahr 1911*, *AA* 27, 1912, 248 f.
- Dörpfeld 1914a  
W. Dörpfeld, *Archäologische Funde im Jahr 1913*, *AA* 29, 1914, 130–133
- Dörpfeld 1914b  
W. Dörpfeld, *Die Ausgrabungen auf Korfu im Frühjahr 1914*, *AM* 39, 1914, 161–176
- Dontas 1976  
G. Dontas, *Denkmäler und Geschichte eines kerkyräischen Heiligtums*, in: U. Jantzen (Hrsg.), *Neue Forschungen in griechischen Heiligtümern. Symposium in Olympia 10.–12. Oktober 1974 anlässlich der 100-Jahrfeier der Abteilung Athen* (Tübingen 1976) 121–133
- Duhn 1878  
F. von Duhn, *Bericht über eine Reise in Achaia*, *AM* 3, 1878, 60–81
- Felsch 1987  
R. S. C. Felsch, Kalapodi. Bericht über die Grabungen im Heiligtum der Artemis Elaphebolos und des Apollon von Hyampolis 1978–1982, *AA* 1987, 1–99
- Felsch 1988  
R. S. C. Felsch, *Das Heiligtum von Kalapodi in vor- und frühklassischer Zeit*, in: *Πρακτικών του XII Διεθνούς Συνεδρίου Κλασικής Αρχαιολογίας, Αθήνα 4–10 Σεπτεμβρίου 1983* (Athen 1988) 61–64
- Felsch 1991  
R. S. C. Felsch, *Tempel und Altäre im Heiligtum der Artemis Elaphebolos von Hyampolis bei Kalapodi*, in: R. Étienne – M.-T. Le Dinahet (Hrsg.), *L'espace sacrificiel dans les civilisations méditerranéennes de l'antiquité. Actes du Colloque tenue à la Maison de l'Orient, Lyon 1988*, *Publications de la Bibliothèque Salomon-Reinach* 5 (Paris 1991) 85–91
- Felsch 1998  
R. S. C. Felsch, *Kalapodi und Delphi. Zur Frühzeit des Apollonkultes in Mittelgriechenland*, in: R. Rolle – K. Schmidt (Hrsg.), *Archäologische Studien in Kontaktzonen der Antiken Welt, Festschrift Hans Georg Niemeyer, Veröffentlichungen der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg* 87 (Göttingen 1998) 219–236
- Felsch 2001  
R. S. C. Felsch, *Drei frühe Phasen des Dorischen Tempels. Delphi – Kalapodi – Mykene*, *Jdl* 116, 2001, 1–15
- Felsch – Kienast 1975  
R. C. S. Felsch – H. Kienast, *Ein Heiligtum in Phokis*, *AAA* 8, 1975, 1–24
- Felsch u. a. 1980/1981  
R. C. S. Felsch – H. J. Kienast – H. Schuler, *Apollon und Artemis oder Artemis und Apollon? Bericht von den Grabungen im neu entdeckten Heiligtum bei Kalapodi, 1973–1977*, *AA* 1980/1981, 38–118
- Frickenhaus 1912  
A. H. Frickenhaus, *Die Hera von Tiryns*, *Tiryns* 1, 1 (Berlin 1912)
- Gadolou 2007  
A. Gadolou, *Ομάδα ταφικών πύλων από ένα νεκροταφείο γεωμετρικών χρόνων στην Τραπεζά Αιγίου*, *ASAtene* 55, 2007, 11–31
- Galanopoulos 1990  
A. G. Galanopoulos, *Ο σεισμικός κίνδυνος στην Αχαΐα*, in: *Ιστορική και Εθνολογική Εταιρεία Πελοποννήσου* (Hrsg.), *Τόμος τιμητικός Κ. Ν. Τριανταφύλλου [Festschrift für Konstantinos Triantaphyllos]* (Patras 1990) 45–55
- Ginouvés u. a. 1985  
R. Ginouvés – R. Martin – F. Coarelli, *Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine I* (Rom 1985)
- Graindor 1905  
P. Graindor, *Fouilles de Karthaia (Ile de Kéos)*, *BCH* 29, 1905, 329–361
- Gruben 2001  
G. Gruben, *Griechische Tempel und Heiligtümer*<sup>5</sup> (München 2001)
- Hayward 1996  
C. L. Hayward, *High-Resolution Provenance Determination of Con-*

- struction-Stone. A Preliminary Study of Corinthian Oolitic Limestone Quarries at Examilia, *Geoarchaeology* 11, 1996, 215–234
- Hayward 1999  
C. L. Hayward, First Results from a High Resolution Study of Ancient Construction Stone Quarries of the Corinthia, Southern Greece, in: M. Schvoerer (Hrsg.), *Archéomatériaux. Marbres et autres roches, Actes de la IV<sup>ème</sup> Conférence internationale de l'Association pour l'étude des marbres et autres roches utilisés dans le passé. ASMOSIA IV*, Bordeaux-Talence, 9–13 octobre 1995 (Bordeaux 1999) 91–100
- Hayward 2003  
C. L. Hayward, *Geology of Corinth. The Study of a Basic Resource*, in: C. K. Williams – N. Bookidis (Hrsg.), *Corinth, The Centenary 1886–1996*, Corinth 20 (Princeton, NJ 2003) 15–42
- Hayward 2013  
C. L. Hayward, Corinthian Stone Exploitation and the Interpretation of Inscribed Building Accounts, in: K. Kissas – W.-D. Niemeier (Hrsg.), *The Corinthia and the Northeast Peloponnese. Topography and History from Prehistoric Times Until the End of Antiquity. Proceedings of the International Conference, organized by the Directorate of Prehistoric and Classical Antiquities, the LZ' Ephorate of Prehistoric and Classical Antiquities and the German Archaeological Institute Athens*, Loutraki 26.–29. März 2009, Athenaia 4 (München 2013) 63–78
- Heiden 1995  
J. Heiden, *Die Tondächer von Olympia*, OF 24 (Berlin 1995)
- Hellmann 2002  
M.-C. Hellmann, *L'Architecture Grecque 1. Les principes de la construction* (Paris 2002)
- Hellner 2014  
N. Hellner, Räumliche Führung am Beispiel der spätgeometrischen und archaischen Süd-Tempel von Abai/Kalapodi, in: D. Kurapat – P. I. Schneider – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), *Architektur des Weges. Gestaltete Bewegung im Gebauten Raum. Bauforschungskolloquium in Berlin vom 6. – 11. Februar 2012*, DiskAB 11 (Regensburg 2014) 289–307
- Hellner 2015  
N. Hellner, Ein stratigraphisch datiertes, hocharchaisches Kapitell aus Abai/Kalapodi, in: I. Kaiser – O. Kouka – D. Panagiotopoulos (Hrsg.), *Ein Minoer im Exil. Festschrift Wolf-Dietrich Niemeier*, UPA 188 (Bonn 2015) 125–145
- Hellner – Gennatou 2015  
N. Hellner – F. Gennatou, *Il tempio arcaico a Trapezá presso Eghion. Ricerche e proposte di ricostruzione*, ASAtene 93, 2015 [2017], 115–133
- Hellner 2019  
N. Hellner, The Temple Site on the Trapezá Aigiou, in: E. Greco – A. Rizakis (Hrsg.), *Gli Achei in Grecia e in Magna Grecia. Nuove scoperte e nuove prospettive / Οι Αχαιοί στην Ελλάδα και τη μεγάλη Ελλάδα. Νέα ευρήματα και νέες προοπτικές. Atti del Convegno di Aighion / Πρακτικά του Συνεδρίου στο Αίγιο (12–13/12/2016)*, ASAtene Suppl. 3, 165–183
- Hellner *im Druck*  
N. Hellner, *Der spätarchaische Tempel auf der Trapezá Aigiou, Neue Forschungen zur Architektur in Heiligtümern der Nordwest-Peloponnes*, ÖJh 87, 2018 (*im Druck*)
- Hill 1966  
B. H. Hill, *The Temple of Zeus at Nemea* (Princeton, NJ 1966)
- Hoffelner 1996  
K. Hoffelner, Die Sphinxsäule. Votivträger, Altäre, Steingeräte, Alt-Ägina 2, 4 (Mainz 1996)
- Hoffelner 1999  
K. Hoffelner, *Das Apollon-Heiligtum. Tempel. Altäre. Temenosmauer. Thearion*, Alt-Ägina 1, 3 (Mainz 1999)
- Johnson 1936  
F. P. Johnson, *The Kardaki Temple*, AJA 40, 1936, 46–54
- Keramopoulos 1917  
A. D. Keramopoulos, *Ο ναός του ἱσμηνίου Ἀπόλλωνος*, ADelt 3, 1917, 33–79
- Kienast 1988  
H. J. Kienast, *Die klassischen Tempel im Heiligtum bei Kalapodi*, in: *Πρακτικῶν του XII Διεθνούς Συνεδρίου Κλασσικῆς Αρχαιολογίας*, Αθήνα 4–10 Σεπτεμβρίου 1983 (Athen 1988) 100–103
- Knell 1971  
H. Knell, *Eine Beobachtung am Asklepiostempel in Epidauros*, AA 1971, 206–210
- Knell 1975  
H. Knell, *Dorische Peripteraltempel mit gedrunenem Grundriss*, AA 1975, 10–13
- Knell 1983  
H. Knell, *Dorische Ringhallentempel in spät- und nachklassischer Zeit*, Jdl 98, 1983, 203–233
- Koenigs 2015  
W. Koenigs, *Der Athenatempel von Priene*, Priene 3 = AF 33 (Wiesbaden 2015)
- de La Coste-Messelière 1942/1943  
P. de La Coste-Messelière, *Chapiteaux Dorique de Delphes*, BCH 66/67, 1942/1943, 22–67
- Lang 1996  
F. Lang, *Archaische Siedlungen in Griechenland. Struktur und Entwicklung* (Berlin 1996)
- Lawrence 1996  
A. W. Lawrence, *Greek Architecture* <sup>5</sup>(New Haven 1996)
- Lebègue 1871  
J. A. Lebègue, *Ruines de Aigium*, Bulletin de l'École française d'Athènes 12, 1871, 233–236
- Mallwitz 1972  
A. Mallwitz, *Olympia und seine Bauten* (München 1972)
- McAllister 1969  
M. H. McAllister, *A Temple at Hermione*, Hesperia 38, 1969, 169–183
- Mertens 2006  
D. Mertens, *Städte und Bauten der Westgriechen* (München 2006)
- Meyer 1939  
E. Meyer, *Peloponnesische Wanderungen. Reisen und Forschungen zur antiken und mittelalterlichen Topographie von Arkadien und Achaia* (Zürich 1939)
- Mogens – Nielsen 2004  
H. H. Mogens – T. H. Nielsen, *An Inventory of Archaic and Classical Polis. An Investigation Conducted by the Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation* (Oxford 2004)
- Morgan – Coulton 1997  
C. Morgan – J. J. Coulton, *The Polis as a Physical Entity*, in: M. H. Hansen (Hrsg.), *The Polis as an Urban Centre and as a Political Community. Symposium 29.–31. August 1996*, Acts of the Copenhagen Polis Centre 4 (Kopenhagen 1997) 87–144

- Morgan – Hall 1996  
C. Morgan – J. Hall, Achaian Poleis and Achaian Colonisation, in: Introduction to an Inventory of Poleis. Symposium 23.–26. August 1995, Acts of the Copenhagen Polis Centre 3 (Kopenhagen 1996) 164–232
- Morris 1991  
I. M. Morris, The Early Polis as City and State, in: J. W. Rich – A. Wallace-Hadrill (Hrsg.), City and Country in the Ancient World (London 1991) 25–57
- Müller 1987  
D. Müller, Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots (Tübingen 1987)
- Nakasis 1997  
A. Nakasis, Η αρχιτεκτονική του ναού της Αθηνάς Μακίστου (Diss. Polytechnio Athen 1997)
- Nakasis 2004  
A. Nakasis, Ο ναός της Αθηνάς Μακίστου (Athen 2004)
- Østby 1980  
E. Østby, The Athenaion of Karthaia, OpAth 13, 1980, 189–223
- Orlandos 1923  
A. K. Orlandos, Ὁ ἐν Στράτῳ τῆς Ἀκαρνανίας ναός τοῦ Διός, ADelt 8, 1923, 1–51
- Osborne 2005  
R. Osborne, Urban Sprawl. What is Urbanization and Why does it Matter?, in: R. Osborne – B. Cunliffe (Hrsg.), Mediterranean Urbanization 800–600 BC (Oxford 2005) 1–16
- Papasachos – Papasachou 1989  
B. Papasachos – K. Papasachou, Οι σεισμοί της Ελλάδας (Thessaloniki 1989)
- Pernier 1931  
L. Pernier, L'Artemision di Cyrene, Africa Italiana 4, 1931, 173–228
- Petropoulos 2011  
M. Petropoulos, Οι αρχαϊκές μυτροπόλεις των αποικιών της Μεγάλης Ελλάδας, in: I. Droulia – A. Rizakis (Hrsg.), Atti del Convegno, Eghio, 6–9 Luglio 2006, L'Arcaia e l'Italia Meridionale. Contatti, scambi e relazioni dall'antiquità ai nostri tempi (Athen 2011) 58–89
- Petropoulos 2019  
N. Petropoulos, The Terracotta Roof of the Late Archaic Temple at Trapeza (Achaia). A Preliminary Presentation, in: P. Lulof – I. Manzini – C. Rescigno (Hrsg.), Deliciae Fictiles V. Networks and Workshops. Architectural Terracottas and Decoratif Roof Systems in Italy and Beyond (Oxford 2019) 63–71
- de Polignac 2005  
F. de Polignac, Forms and Processes. Some Thoughts on the Meaning of Urbanization in Early Archaic Greece, in: R. Osborne – B. Cunliffe (Hrsg.), Mediterranean Urbanization 800–600 BC (Oxford 2005) 45–69
- Richardson 1895  
R. B. Richardson, A Temple in Eretria, AJA 10, 1895, 326–337
- Robertson 1969  
D. S. Robertson, Greek and Roman Architecture<sup>2</sup> (Cambridge 1969)
- Rode 1796  
A. Rode, Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst (Leipzig 1796)
- Schleif 1940  
H. Schleif, Der Artemistempel. Architektur, Dachterrakotten, Inschriften, in: G. Rodenwaldt (Hrsg.), Der Artemistempel, Architektur, Dachterrakotten, Inschriften, Korkyra 1 (Berlin 1940) 15–96
- Schwandner 1976  
E.-L. Schwander, Der ältere Aphaiatempel auf Ägina, in: U. Jantzen (Hrsg.), Neue Forschungen in griechischen Heiligtümern. Symposium in Olympia 10.–12. Oktober 1974 anlässlich der 100-Jahrfeier der Abteilung Athen (Tübingen 1976) 103–120
- Schwandner 1985  
E.-L. Schwander, Der ältere Porostempel der Aphaia auf Ägina, DAA 16 (Berlin 1985)
- Shoe 1936  
L. T. Shoe, Profiles of Greek Mouldings (Cambridge, MA 1936)
- Simantoni-Bournia u. a. 2009  
E. Simantoni-Bournia – L. G. Mendoni – T.-M. Panagou, Καρθαία: ... ελαχύνωντον στέρνον χθονός ... (Athen 2009)
- Sioumpara 2011  
E. P. Sioumpara, Der Asklepios-Tempel von Messene auf der Peloponnes: Untersuchungen zur hellenistischen Tempelarchitektur, Athenaia 1 (München 2011)
- Spawforth 2006  
A. Spawforth, The Complete Greek Temple (London 2006)
- Spiropoulos 1990  
P. I. Spiropoulos, Οι σεισμοί στην αρχαία Ελλάδα, in: Ιστορική και Εθνολογική Εταιρεία Πελοποννήσου (Hrsg.), Τόμος τιμητικός Κ. Ν. Τριανταφύλλου [Festschrift für Konstantinos Triantaphyllos] (Patras 1990) 841–858
- Sporn 2015  
K. Sporn, Rituale in griechischen Tempeln. Überlegungen zur Funktion von Tempelrampen, in: I. Kaiser – O. Kouka – D. Panagiotopoulos (Hrsg.), Ein Minoer im Exil. Festschrift Wolf-Dietrich Niemeier, UPA188 (Bonn 2015) 349–374
- Stillwell 1932  
R. Stillwell, The Temple of Apollo, in: H. N. Fowler – R. Stillwell, Introduction, Topography, Architecture, Corinth 1 (Cambridge, MA 1932) 115–134
- Sulze 1936  
H. Sulze, Das dorische Kapitell der Burg von Tiryns, AA 51, 1936, 14–36
- Tréziny 2006  
H. Tréziny, L'urbanisme archaïque des villes ioniennes: Un point de vue occidental, REA 108, 2006, 225–247
- Vordos 1996  
A. G. Vordos, Τραπεζά, ADelt 51 B, 1996 [2001], 240–241
- Vordos 1999  
A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, ADelt 54 B, 1999 [2005], 264–265
- Vordos 1999–2001  
A. G. Vordos, Ο ναός στην Τραπεζά Αιγίου, AAA 32–34, 1999–2001 [2013], 149–160
- Vordos 2000  
A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, ADelt 55 B, 2000 [2009], 324–326
- Vordos 2001  
A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου. Επιφανειακή έρευνα του αρχαιολογικού χώρου. Τα πρώτα συμπεράσματα, in: V. Mitsopoulos-Leon (Hrsg.), Forschungen in der Peloponnes. Akten des Symposions anlässlich der Feier »100 Jahre Österreichisches Archäologisches Institut«, Athen 5.–7. März 1998 (Athen 2001) 47–54

Vordos 2001–2004

A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, *ADelt* 56–59 B, 2001–2004 [2012], 555

Vordos 2002

A. G. Vordos, Rhypes. A la recherche de la métropole achéenne, in: E. Greco (Hrsg.), *Atti del Convegno Internazionale di Studi. Gli Achei e l'identità etnica degli Achei d'Occidente (Paestum 2002)* 217–234

Vordos 2006a

A. G. Vordos, Τοπογραφικά δεδομένα μετά επιφανειακή έρευνα στον αρχαιολογικό χώρο Τραπεζάς Αιγίου, in: Ministry of Culture, Education and Religious Affairs – Athens (Hrsg.), *Πρακτικά τής Α' αρχαιολογική συνόδος νότιας και δυτικής Ελλάδώς 9.–12. Juní 1996 (Athen 2006)* 61–70

Vordos 2006b

A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, *ADelt* 61 B, 2006, 450

Vordos 2007

A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, *ADelt* 62 B, 2007 [2014], 506–510

Vordos 2008

A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου, *ADelt* 63 B, 2008 [2014], 516–518

Vordos 2009

A. G. Vordos, Συστηματική ανασκαφή Τραπεζάς Αιγίου, *ADelt* 64 B, 2009 [2014], 442–444

Vordos 2010

A. G. Vordos, Τραπεζά Αιγίου. Συστηματική ανασκαφή, *ADelt* 65 B, 2010 [2016], 907–910

Vordos 2011

A. G. Vordos, Συστηματική ανασκαφή Τραπεζάς Αιγίου. Η ανασκαφή του ναού, *ADelt* 66 B, 2011 [2016], 412–416

Vordos 2012

A. G. Vordos, Συστηματική ανασκαφή Τραπεζάς Αιγίου, *ADelt* 67 B, 2012 [2016], 278–281

Vordos 2016

A. G. Vordos, Ο ναός στην Τραπεζά Αιγίου και ο γλυπτός του διάκοσμος (Diss. Aristoteles-Universität Thessaloniki 2016)

Vordos 2019a

A. G. Vordos, Monuments and Cult At the Sanctuary of Trapezá at Aigion From the 8<sup>th</sup> Century B.C., in: E. Greco – A. Rizakis (Hrsg.), *Gli Achei in Grecia e in Magna Grecia. Nuove scoperte e nuove prospettive / Οι Αχαιοί στην Ελλάδα και τη μεγάλη Ελλάδα. Νέα ευρήματα και νέες προοπτικές. Atti del Convegno di Aigion / Πρακτικά του Συνεδρίου στο Αίγιο (12–13/12/2016), ASAtene Suppl. 3*, 143–164

Vordos 2019b

A. G. Vordos, The Pediments of the Temple at Trapezá. Their Religious and Political Importance, in: E. Greco – A. Rizakis (Hrsg.), *Gli Achei in Grecia e in Magna Grecia. Nuove scoperte e nuove prospettive / Οι*Αχαιοί στην Ελλάδα και τη μεγάλη Ελλάδα. Νέα ευρήματα και νέες προοπτικές. *Atti del Convegno di Aigion / Πρακτικά του Συνεδρίου στο Αίγιο (12–13/12/2016), ASAtene Suppl. 3*, 185–200Vordos *im Druck*A. G. Vordos, Die Ausgrabung des Tempels auf der Trapezá Aigiou in den Jahren 2007–2008, *ÖJh* 87, 2018 (*im Druck*)

Vordos – Kolia 2008

A. G. Vordos – E. I. Kolia, ΑΙΓΙΑΛΕΙΑ. Αρχαίες πόλεις και μνημεία (Patras 2008)

Welter 1938

G. Welter, *Aegenetica I–XII*, AA 53, 1938, 1–33

Welter 1941

G. Welter, *Troizen und Kalauria* (Berlin 1941)

Wesenberg 1971

B. Wesenberg, Kapitelle und Basen. Beobachtungen zur Entstehung der Griechischen Säulenform, *BJb Beih.* 32 (Düsseldorf 1971)

Weickert 1929

C. Weickert, Typen der archaischen Architektur in Griechenland und Kleinasien (Augsburg 1929)

Wide – Kjellberg 1895

S. Wide – L. Kjellberg, Ausgrabungen auf Kalauria. Topographie und Architektur, *AM* 20, 1895, 267–287

Wiegand 1904

T. Wiegand, Die archaische Porosarchitektur der Akropolis zu Athen (Kassel 1904)

Winter 1993

N. A. Winter, *Greek Architectural Terracottas. From the Prehistoric to the End of the Archaic Period* (Oxford 1993)

Wurster 1973

W. W. Wurster, Dorische Peripteraltempel mit gedrungenem Grundriß, *AA* 1973, 200–211

Wurster 1974

W. W. Wurster, *Der Apollontempel, Alt-Ägina 1, 1* (Mainz 1974)

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Kartendaten: GoogleEarth, © 2019 Maxar Technologies, Landsat/Copernicus) – Abb. 2: nach ΓΥΣ: Geographischer Dienst des griechischen Militärs. – Abb. 3–5. 6–9. 11. 13. 14: Verf. – Abb. 6: nach Photos von A. G. Vordos. – Abb. 10. 12: Bauaufnahmen von F. Gennatou. – Abb. 15: N. Hellner – F. Gennatou.